

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bezugslohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk., rest. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die befristete Beilage oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 10 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beilage 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 64.

Samstag, den 16. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Südschiffahrtlinie der Rhein-
straße, längs des bahnhoflichen Terrains, hat die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer
No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlage und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 13. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 11. März 1895.

561 Der Magistrat. v. Jbell.

Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungs-
Arbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom
1. April 1895 bis 31. März 1896 und zwar:

Loos I. Erd- u. Maurerarbeiten, Loos II.
Asphaltirerarbeiten, Loos III. Steinhaner-
arbeiten, Loos IV. Zimmererarbeiten, Loos V.
Spenglerarbeiten, Loos VI. Schreinerarbeiten,
Loos VII. Glaserarbeiten, Loos VIII. Schlosser-
arbeiten, Loos IX. Tapezierarbeiten und Loos X.
Tüncherarbeiten, sollen im Wege der öffentlichen
Ausreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 ein-
gesehen, aber auch von dort, soweit der Vorrath reicht,
gegen Zahlung von 0,50 Mk. für jedes Loos bezogen
werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 12 versehene Angebote sind bis spätestens Frei-
tag den 22. März 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

569 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt. — Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Puzleinen für das
Stadtbauamt in der Zeit vom 1. April 1895 bis
31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 ein-
gesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 13
versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den
22. März 1895, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeich-
neten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

567 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Das Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der Ofen
in den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April
1895 bis 31. März 1896 soll im Wege der öffentlichen
Ausreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause

Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort, soweit
der Vorrath reicht, gegen Zahlung von 50 Pfg. be-
zogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 12
versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den
22. März 1895, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit
die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. März 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

568 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Holzversteigerung.

Montag den 18. März, d. Js. sollen im
Stadtwalde, Distrikt Kiffelborn und Linden:
121 Nm. buchen Prügelholz,

11 „ erlen do.

3 „ birken do.

4450 Stück buchen Plätterwollen und

1150 „ „ Durchforstungswollen

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis
zum 1. September d. Js.

Zusammenkunft Morgens $\frac{1}{2}$ 10 Uhr bei
der Leichterhöhle.

Wiesbaden, den 9. März 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Rörner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr, will Herr Heinrich Martin Burt von
hier die nachbeschriebenen Grundstücke, als:

1. 17 a Wiese „Alterweiger“, 2r Gew. zw. Pfl.

Heinrich Womberger u. Bernhard Jacob We.

2. 10 a 48,25 qm Acker „Ochsenstall“, 1r Gew.,

zw. Karl Berger und Heinrich Herz We.

3. 36 a — 50 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“,

5r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und

Theodor Boue, hat 4 Bäume.

4. 22 a 20,50 qm Acker „Schiersteinerberg“,

6r Gew., zw. Christian Schlichter Erben und

Wilhelm Jakob Heust.

5. 10 a 93 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw.

Daniel Kraft We. und dem Staatsfiscus,

hat 1 Rußbaum.

6. 11 a 61,50 qm Acker „Rad“, 1r Gew., zw.

Ludwig Stamm und Philipp Frh. Schmidt,

hat zwei Bäume und ist mit ewigem

Klee bepflanzt.

7. 16 a 65,70 qm Acker „Wellrig“, 1r Gew.,

zwischen Ludwig Behrens und dem Central-

studienfonds.

8. 11 a 59,75 qm Acker „Wellrig“, 4r Gew., zw.

Wilhelm Kraft und Philipp Schmidt, hat

15 Bäume.

9. 50 a 98,75 qm Acker „Bierstadterberg“, 1r Gew.,

zw. Heinrich Cron und Phil. Jakob Balder

Erben, hat 19 Bäume und ist mit

Klee bepflanzt.

10. 14 a 66,25 qm Acker „Bierstadterberg“, 2r Gew.,

zw. Frdr. Wils. Boths u. Pfl. Frh. Schmidt,

hat 1 Rußbaum.

11. 8 a 4,25 qm Acker „Warte“, 1r Gew., zw.

Friedrich Bücher und Philipp Hahn

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, auf die Dauer

von 6 Jahren verpachten lassen.

Wiesbaden, den 13. März 1895.

Im Auftrag:

2839 Brandau, Magistrat-Secret.-Assistent.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden

vom 15. März 1895.

Geboren: Am 9. März dem Spenglergehilfen August Brühl

e. T., R. Nina Christine. — Am 8. März dem Tagelöhner Wil-

helm Degenhard e. T., R. Auguste. — Am 12. März, dem Küfer-

gehilfen Moritz Uhlig e. T., R. Anna Maria Catharine. — Am
12. März dem Kaufmann Emil Engel e. T., R. Käthe Luise. —
Am 8. März dem Fuhrmann Johannes Koch e. T., R. Anna
Margaretha. — Am 12. März dem Kürschnergehilfen Wilhelm
Bouche e. T., R. Frieda Maria Ottilie Emilie.

Aufgeboren: Der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Timm zu
Stargard, mit Auguste Friederike Dabertow hier. — Der ver-
witwete Kaufmann Adalbert Hugo Heinrich Fischewitz hier, mit
der Wittwe des Tapezierers Anton Seiffert, Karoline Josephine,
geb. Fischer zu Mainz. — Der Maurergehilfe Heinrich Hedemann
hier, mit Anna Maria Dietrich hier.

Verheiratet: Am 14. März, der Herrschaftsdienner Johann
Karl Adam Boos hier, mit Anna Johanne Wilhelmine Luise
Reidenbach hier.

Gestorben: Am 13. März, Paul Franz Joseph Georg,
Sohn des Tagelöhners Georg Riehl, alt 1 M. 26 T. — Am 14.
März, Emilie, geb. Oberheimer, Wittwe des Großherzoglich Hess.
Finanz-Accessiten Philipp Krauß, alt 88 J. 8 M. 26 T. — Am
14. März, die unverheiratete Luise Siechl, ohne Gewerbe, alt 19
J. 4 M. 11 T. — Am 14. März, der Tagelöhner Peter Ott von
Georgenborn, alt 29 J. 11 M. 14 T. — Am 14. März, Eva
Emilie Kofalte, geb. Gullmann, Ehefrau des Schmieds Ludwig
Brenner, alt 59 J. 11 M. 6 T. — Am 14. März, Marie Karo-
line Johanne, geb. Schold, Ehefrau des Schlossers und Herd-
fabrikanten Karl Koch, alt 26 J. 5 M. 2 T. — Am 14. März,
die unverheiratete Dienstmagd Marie Held, alt 57 J. 9 M. 4 T.
Kgl. Standesamt.



Sonabend, den 16. März 1895,

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Des Teufels Antheil“ Auber.
2. Melodie Rubinstein.
3. Tous ou rien, Polka Waldteufel.
4. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
5. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
6. Abendruhe Löschhorn.
7. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.
8. Jonathan-Marsch Millöcker.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Touristen-Marsch Müller.
2. Ouverture zu „Die Irrfahrt um's Glück“ Suppé.
3. Introduction und Chor aus „Der Templer und die Jüdin“ Marschner.
4. Gross-Wien, Walzer Joh. Strauss.
5. Träumerei aus „Kinderszenen“ Schumann.
6. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn.
7. Erinnerungen an C. M. v. Weber, Fantasie Lysberg.
8. Eile mit Weile, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Fremden-Verzeichniss

vom 15. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Schlaack,	Neustadt
Knauf, Handelsfactor	Wohlhage,	Cöln
Reinmüller, Stuttgart	Müller,	Frankfurt
Reisse, Commerzienrath	Marcus,	Cöln
Heddernheim	Levy,	Unna
Susewind u. Frau	Gramas,	Würzburg
Klein, Brandenburg	Hinderichs,	Cöln
Carstens, Berlin	Heister,	Leipzig
Lodholz, Pforzheim	Hamm,	Cöln
Bassmann, Fbkt. Mülheim	Rosner,	Scheide
Dietenmühle.	Radenberg,	Cöln
Entz u. Frau, New-York	Dr. Dahms,	Zeitz
Eisenbahn-Hotel.	Hotel Minerva.	
Ritter, Stallmeister Hamburg	Messert, Photograph	Meiningen
Pohl, Kfm., Frankfurt		
Hirsche, Rtn., Berlin		
Schäus zur Goldenen Krone		
Schneider, Rtn., München		
Goldenes Ross.		
Feldhaus, Kfm., Cöln	Sievers, Kfm., Herford	
Ernst u. Frau, Wien	Wächter, Cöln	
Bromer, Kfm., Berlin	Vogelsang, Recklinghausen	
Grüner Wald.		
Quensol, Kfm., Leipzig	Franke, Hof-Pianoforte-Fbkt., Leipzig	
	Breuer, Kfm., Neuss	
	Mayer, Stuttgart	

Soldner, Schalkalden	Jungenohl, Betr.-Inspector	Düsseldorf
Caenen, Dören	Stein, Betr.-Inspector	Limburg
Pariser Hof, Berlin	Zur Sonne, Darmstadt	
Coste, Frau, Berlin	Reischel, Maler	Berlin
Hotel du Nord, Osnabrück	Jahnke, Hausdiener	Frikhofen
Kirberg u. Frau, Aachen	Bousch, Wirth	Frankfurt
Dr. Wagner, Arzt, Aachen	Döll, Handarb.	
Joost, Consul, u. Frau, Süd-Afrika	Taurus-Hotel, von Starkenberg, Rent.	Amsterdam
Bohrenz, Frl., Luzern	Paahler, Schulrath	Cassel
Pfäzler Hof, Flacht	Steinkäuler R., Rent.	Mülheim
Leopold, Handelsm., Nassau	Steinkäuler E., Rent.	"
Grünbaum, Kfm., Flacht	Dr. Lahmeyer, Geh. Rath	Cassel
Schäfer, Handelsm., Zeitze	Storch, Kfm.	Köln
Dr. Datena, Arzt, Quisisana	Kraus, Frl.	Strassburg
Simon, Colonel u. Frau, Haag	Diehl, Frl.	
Krol u. Frau, Haarlem	Hotel Victoria, Trolle, Wilhelmshöhe	Bonn
Rhein-Hotel, Elenore von Popoff, Petersburg	Peters, 3 Frl.	Mülheim
Mr. u. Mrs. Wriht, London	Vier Jahreszeiten, Jtzenplitz, Rent.	Mülheim
Thomson, Priv., Leeds	Hotel Weins, Balzar, Rent. u. Frau	Karlsruhe
Hotel Rheinfels, Körner, Kfm. u. Frau	Lippmann, Kfm.	Köln
Morsbach, Hotel Ross, Klein, Stud. agr. Aachen	Bohnwagner, Kfm.	Leipzig
Schützenhof, Schützenhof, Bloess, Rent.	Balthasar, Kfm.	Köln
St. Louis, Hotel Schweinsberg, Schneider, Kfm.	Altenpohl, Kfm.	Vallendar
Coblenz, Götze, Kfm.	Wiedenmann, Kfm.	Stuttgart
	Götze, Kfm.	Leipzig

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März, d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsflokal Dohheimerstraße 11/13 hier:

2 Spiegel, 4 Alfen-, 3 Bücher-, 2 Cassen-, 2 Confol-, 9 Kleider- und 2 Küchenschränke, 8 Kommoden, 1 Schreibtisch, 2 Verticow, ein Pianino, 1 Schreibstetir, 1 Divan, 2 Waschkommoden, 5 Regulateure, 7 Sophas, 1 Chaiselongue, 2 Nähmaschinen, 6 Tische, 6 Stühle, drei Spiegel, 1 Standuhr, 3 Blatt Portieren mit Gallerien, 2 Pferde, 1 Wagen, drei Schneppfarrn, 2 Hobelbänke, 1 Exemplar Meyers Convers.-Lexicon, 1 Ladenschrank, 1 Eisschrank, 2 Hängelampen, 5 1/2, Wille Cigarren, 1 Doppelflinte, 1 Einlegrohr, 1 Floberstinte, 1 Jagdtasche, eine Patronentasche, 1 Jagdstuhl, 1 Sack Weizenmehl, 4 Kisten Nudeln und Suppentig, 3 Kisten Würfelzucker, 30 Fl. Weißwein, 15 Fl. Sherry und Portwein, 26 Fl. Tafelzucker, 1281 Liter Bodenthaler u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. März 1895.

2880 Falm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungsflokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Kleiderschrank, 2 Sophas, 1 Nähtisch, ein Regulator, 4 Kommoden, 1 eich. Schrank, eine Thele, 1 Waage, 2 Bilder, 1 Actenschrank, drei Duzend Sonnen- und Regenschirme, 1 silb. Armband, 1 Medaillon mit Kette, vier Vorstecknadeln, 1 Armband, 3 Maurerwinden, 1 Pferd und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. März 1895
2882 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. März 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier:

1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Kanapee, ein Kaffenschrank, 1 Mustererschneidmaschine, 63 Stücke Tuch (Wurkin) und 2 Fuhrwagen

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 15. März 1895.

5282 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

1 compl. Ladeneinrichtung, 2 Sopha, 6 Kleiderschränke, 4 Kommoden, 2 Nähmaschinen, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 12 Stühle, 1 Regulator, 1 silberne Herrenuhr mit Kette, 12 Bilder, 2 Spiegel, 2 Käfige mit Vögeln, 1 eisernes Gestell und Anderes mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 15. März 1895.

2881 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den 22. März, d. Js., Vormittags 11 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald

District Cäsarshaag (3/4 Stunden von der Station Niederrhausen entfernt),

folgendes Schölz versteigert:

7 eichen Stämme von 19,59 Festmeter, darunter je 1 Stamm von 2,44, 2,65, 3,08, 4,12 und 5,09 Festmeter,

13 Raummeter eichen Scheitholz, 6 " " Knüppelholz, 393 " buchen Scheitholz, 303 " " Knüppelholz, 3850 Stück buchen Wellen.

Idstein, den 14. März 1895.

40446 Der Magistrat. Leichfuß, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Kommenden Dienstag, den 19. März, d. Js., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags unter Anderem nachverzeichnetes Mobiliar und Haushaltungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung im großen

Römersaale, Dohheimerstraße 15.

Inventar:

Eine hochlegante reichverzierte amerikanisch nußbaum Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus 2 hochhüftigen Betten, Sprungrahmen, 3 theilige Koffhaarmatratzen, Keile mit elegantem Damastbezug, Spiegelschrank, Waschtisch, 3 Nachtschreibe mit weißem Marmor und Fesselglas, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle; Eine complete eichene Speisezimmer-Einrichtung. Eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha mit 4 Sessel in Kupfer, 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Pfeilerstisch mit Schublade, 1 Antoinetten-Tisch. Eine Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 nußbaum Herren-Schreibbureau, 1 Divan mit Spiegel, 1 Bücherschrank, 2 compl. nußbaum Betten mit Kuschelaufsatz, 1 Spiegelschrank, Waschkommode, Nachtschreibe, Ringbetten, compl. tannene Betten, Secretär, eigener Kleiderschrank, 10 ein- und zweithürige Kleiderschränke, Verticow, Kommoden, Waschkommoden, Nachtschreibe mit und ohne Marmor, 1 nußbaum Diplomaten-Schreibtisch, 1 Sopha, 4 Sessel mit Moquetbezug, verschiedene einzelne Sophas, verschiedene Pfeiler- und andere Spiegel. Eine eichene Vorplatz-Toilette, 2 goldverzierte Stühle, Barot und Speise-Stühle, Tische, Bilder, Herren- und Damenkleider, Vorhänge. Vollständige Kücheneinrichtung, Küchenschranke, Glas, Porzellan, Kupfer-Gegenstände, Rouleaux, Kohlen-eimer, Kohlenkasten, Ofenschirme, 2 Gefinde-Betten u. dgl. m.

August Degenhardt, Auctionator u. Taxator.

Altisraelitische Cultusgemeinde

Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Synagogenplätze für 1895/96 findet am

Sonntag, den 24. März cr., Morgens 10 Uhr, in der Synagoge statt.

2872 Der Vorstand.

A. H. Pretzell-Danzig
empfehl. H. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medional-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749
„Danziger Rathsturm-Bitter“,
(ausserordentlich magenstärkend).

Confirmanden-Stiefel

auf Lager und nach Maß, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger, 4 Mehrgasse 4.

Königliche Reg. Düsseldorf.

Angefallter Kammerjäger Spiecker ist hier, um jedes und alles was Ungeziefer heist, billig und direkt zu vertilgen. Feinste Referenzen. Bestellungen an Gastwirth Wüthlich, Al. Kirchgasse. 2865

Turn Verein.

Samstag, den 16. März, Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Birthschafts-Verpachtung;
 2. Bauangelegenheiten;
 3. Bericht vom Feldbergturntag.
- Um zahlreiches Erscheinen, auch der älteren Mitglieder, ersucht

2812

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Heute, Samstag, Abends 9 Uhr:

Vortrag

im Vereinslocal. Thema: Das deutsche Turnfest in Breslau und die Sehenswürdigkeiten Berlins. Redner: Turnwart Herr Engel. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

2877

Der Vorstand.

Confirmanden-Anzüge

in der Preislage von

Mark 12, 15, 18, 20, 25, 27, 30, 45 empfiehlt

Bernhard Fuchs

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz.

Magazin fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Vergessen

Sie nicht, bei Anschaffung von Anzugstoffen die soeben eingetroffenen

Neuheiten

in meinem Schaufenster zu besichtigen.

Da ich nur mit sehr geringem Nutzen arbeite und auch große Ersparnisse an Ladenmiete habe, bin ich in der Lage, in betr. von Preis sowie Qualität jeder Concurrenz die Spitze bieten zu können.

2873

Franz Hohmann, 9 Grabenstraße 9.

Zur Beachtung!

Um Irrthümern vorzubeugen diene zur gefälligen Notiz, daß die in der Verhandlung des Stadt-Ausschusses in Nr. 61 des. Blattes als in Bälde eingehend angeführte Wirtschaft nicht die von mir geführte ist, da meine Gastwirthschaft nach wie vor weiter besteht.

Meine gut eingerichteten Logierzimmer von 30 Pfg. an, sowie ein vorzügliches Glas Lagerbier bringe höflichst in Erinnerung.

5266

Hochachtungsvoll

Franz Bing Ww., Römerberg 23.

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten schwarze und weisse Glacé- und Stoffhandschuhe,

Cravatten, Hosenträger, Krägen und Manschetten in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt,

17 Langgasse 17.

2863

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 64.

Samstag, den 16. März 1895.

X. Jahrgang.

In der Zwischenzeit!

* Wiesbaden, 15. März.

Die Reichstagskommission, welcher die Spezialberatung des neuen Umsturzgesetzes übertragen worden ist, steht nach Beendigung der ersten Beratung der Vorlage vor der zweiten und entscheidenden Lesung, mit welcher auch die Gesamtentscheidung über das ganze Gesetz verbunden ist. Der Reichstag ist allerdings in keiner Weise verbunden, sich an die Beschlüsse irgend einer seiner Kommissionen zu leiten; mancher Kommissionsbeschluss ist schon umgestoßen worden, mochte er nun zustimmend oder verneinend lauten, und im Reichstage ist auch schon wiederholt zu Stande gekommen, was im Kreise der Kommission total scheiterte. Immerhin ist die Entscheidung der Kommission wichtig, gerade bei diesem Gesetz, wo keine feste Mehrheit vorhanden ist, und ein Zustandekommen der Vorlage lediglich auf der Herbeiführung einer Verständigung beruht, die doch in dem engen Kreise der Kommission, welche im Ganzen nur 28 Mitglieder umschließt, viel leichter zu ermöglichen ist, als im Plenum des Reichstages mit seinen 397 Mitgliedern. So viel kann man recht wohl annehmen: kommt in der zweiten Kommissionsberatung unter Mitwirkung der Reichsregierung eine Annahme zu Stande, auf Grund eines Kompromisses, dann dürfte auch die Annahme im Plenum des Reichstages eine glatte und einfache sein.

Die Aussichten des Umsturzgesetzes hatten sich nach der ersten Beratung des Gesetzentwurfes im Reichstage selbst besser gestaltet, als man damals annehmen konnte. Die Centrumpartei stellte sich der Vorlage in der Reichstagskommission bei Weitem nicht so kühl gegenüber, wie im Reichstage selbst, und auch die Reichsregierung blieb nicht so schroff auf dem Standpunkt, daß der Inhalt des Umsturzgesetzes das Mindeste sei, was sie zur Bekämpfung der revolutionären Agitation verlangen müsse. Es ist von beiden Seiten nachgegeben, und wenn auch manche Beschlüsse noch etwas ungelöst sind, so bestanden ernste Schwierigkeiten am Schlusse der ersten Lesung nur bezüglich des § 130, der allerdings der Hauptparagraf ist, und über welchen ein Einvernehmen der zweiten Lesung vorbehalten geblieben ist, nachdem in der ersten Beratung die Regierungsvorlage und alle zu derselben gestellten Abänderungsanträge abgelehnt sind. Der § 130 handelt von der Bestrafung beschimpfender Angriffe wider Religion und Familie, Eigenthum und Monarchie und eine gewisse dehnbare Fassung dieser Vorschrift hat nicht nur

in den Reihen der Sozialdemokratie, sondern auch bei Männern der Wissenschaft, die der Sozialdemokratie auch nicht im Entferntesten nahe stehen, Proteste hervorgerufen. Die Beseitigung der bisherigen Dehnbarkeit wird die Grundlage einer Verständigung sein, und es fehlt ja heute im Reichstage nicht an Stimmen, welche mit der Verständigung rechnen.

Die Wendung der Centrumpartei, welche in der Zustimmung zum Umsturzgesetz liegt, würde ein sehr bedeutsames Moment für unser politisches Leben sein, die Reichsregierung würde dann auch mit einer maßvollen Finanzreform im Reiche und Anderem rechnen können. Nahe liegt es, daß hierbei auch der Gedanke an die Aufhebung des Jesuitengesetzes kommen wird, aber nachdem die verbündeten Regierungen vor noch nicht einem Jahre einen bezüglichen Reichstagsantrag ablehnten, wird man nicht heute schon das Gegentheil beschließen. Es wird auch wohl kaum ernstlich im Reichstage hieran gedacht. Wichtiger wäre es, zu wissen, wie sich der Gang unserer Wirtschaftspolitik gestalten wird, ob es gelingen wird, die heute bestehende Spannung zu lösen. Der Antrag Kanitz ist, von 103 Stimmen unterzeichnet, im Reichstage eingebracht, auf der anderen Seite ist Graf Wilhelm Bismarck, der zweite Sohn Fürst Bismarcks, zum Oberpräsidenten der Landbau treibenden Provinz Ostpreußen an Stelle des Grafen Stolberg ernannt. Graf Wilhelm Bismarck war zwar bereits konservativer Abgeordneter, hat sich aber in dem Streit um den Antrag Kanitz völlig zurückgehalten, und wird immerhin also im Interesse des wirtschaftlichen Friedens wirken können. Diese Auszeichnung seines jüngsten Sohnes hat auch sicher den greisen Staatsmann im Sachsenwalde auf das Angenehmste berührt.

Es will scheinen, als ob wir in unserer ganzen inneren Politik nach vielen Hemmnissen, nach mancherlei Irrungen und Wirrungen vor einem festen Abschlusse stehen, daß die Schwierigkeiten geringer werden, welche sich einer glatten Gestaltung der politischen Dinge entgegen stellten. Es ist in den letzten Jahren in unserem inneren Leben oft hin und her gegangen, aber recht von der Stelle gekommen sind wir nicht, oft ging es rückwärts, abwärts. Wir haben verschiedene hochpolitische Streitigkeiten gehabt, die zum Mindesten überflüssig waren, denn geändert haben sie absolut nichts, und im deutschen Reiche sieht Alles heute noch gerade so, wie früher. Wir wünschen heute Schonung der Volksstimmung, und Förderung der wahren Volksinteressen. Dann werden wir auch aus der Periode der Abspannung und der Trübseligkeit wieder herauskommen, die geraume Zeit uns gefangen hielt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 15. März.

Vom Staatsrath.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß bei den gestrigen und vorgestrigen Verhandlungen des Staatsrathes beschlossen wurde, die Abstimmung über die zur Hebung des Getreidepreises von Referenten gemachten Vorschläge, bis zum Schluß der Verhandlungen auszusetzen, um durch eine besondere Commission einen, die verschiedenen in der Versammlung vertretenen Auffassungen möglichst berücksichtigenden, Vorschlag vorarbeiten zu können. In Betr. der Maßregeln zur Hebung des Zuckerpriests wurden zwei Anträge des Referenten angenommen. Der erste Antrag behandelt die Ursache des niedrigen Standes der Zuckerpriests auf dem Weltmarkte; in dem zweiten Antrage heißt es: Eine Hebung der Zuckerpriests in Deutschland ist nur möglich, durch eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung, für welche die Mittel durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuer und zum Theil durch eine für die größeren Betriebe steigende Betriebsabgabe geschaffen werden müßten. Auch in Betreff der Maßregeln zur Hebung des Spirituspreises wurde eine Reihe von Anträgen der Referate angenommen. Darunter befanden sich auch die Grundzüge einer Novelle zum Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1884.

In der gestrigen engeren Versammlung des Staatsrathes wurde eine Unterkommission ernannt, die zunächst im kleineren Kreise alle Fragen, die in Verbindung mit dem Antrage Kanitz stehen, durchzuberathen und dann darüber Bericht zu erstatten hat, ob der Kanitz'sche Antrag eine geeignete Maßregel zur Hebung des Getreidepreises ist und, wenn dies nicht der Fall ist, anderweitige Vorschläge machen soll. Heute steht die engere Versammlung des Staatsrathes ihre Beratungen im Plenum fort.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Mit 146 gegen 78 Stimmen hat heute der Reichstag der Uebersetzung des Antrags Hr. v. Seyl und Genossen auf Kündigung des Handelsvertrags mit Argentinien an eine Commission zugestimmt. Ein praktischer Zweck der Commissionsberatung ist nicht ersichtlich. Aus der Rede des Staatssekretärs Hr. v. Marschall, die von den Agrariern theils mit eifrigem Schweigen, theils mit spöttischem Lachen aufgenommen wurde, ging als nahezu sicher hervor, daß die Regierung, obwohl ein Bundesrathsbeschluß darüber noch aussteht, den Vertrag nicht zu kündigen gedenkt. Es sei mindestens fraglich, sagte der Staatssekretär, ob der

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

81 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nicht das Hokoladefarbene Sammetkleid, das ihre üppigen Formen knapp umschloß: nicht der Rembrandt thut mit der langen, auf die Schulter herabwallenden Straußenfeder und der Diamantagraffe; nicht einmal die schwedischen Handschuhe und die Goldkläferschuhe. — Nichts davon war bezahlt. Die Rechnungen lagen vor ihr auf dem Tisch.

Sie warf dieselben in eine Schublade, drehte den Schlüssel herum und ergriff ihren cremefarbenen Spitzenchirm um die Treppe hinabzusteigen. Da wurde hinter der Thür ein festes rothes Gesicht sichtbar.

„Ah, guten Morgen, Herr Ruffig!“ rief sie nachlässig. „Wie schade daß ich gerade ausfahren will!“

„Ich muß Sie einige Minuten sprechen,“ rief er erregt.

„Ich bedauere — ein andermal,“ lächelte Laura.

Mit seiner kleinen runden Gestalt versperrte er ihr den Weg.

„Nein, jetzt — sogleich!“ rief er heftig und faßte sie beim Arme.

Dann öffnete er ohne alle Umstände die Thür zu ihrem Wohnzimmer und führte sie über die Schwelle.

„Herr Ruffig!“ rief Laura entrüstet.

„Ich sah Sie gestern den ganzen Tag nicht,“ murmelte er, „Sie ließen sagen, Sie wären krank.“

„Das war ich auch. Ein Tag ist ja nicht viel.“

„Aber mir war es zu viel.“ Und er stellte sich mit seinem Rücken an die Thür, als sie Miene machte, das Zimmer zu verlassen.

Laura suchte die Äpfel und nahm gelangweilt auf am Sopha Platz.

„Vor 3 Wochen waren wir schon weiter als jetzt!“ fuhr er zornig fort. „Damals sprachen wir schon von der Hochzeit und jetzt scheinen Sie gar nicht mehr an eine solche zu denken.“

„Gewiß; aber es ist ja noch so viel Zeit,“ entgegnete Laura kaum hörbar.

„Für mich nicht. Es paßt mir nicht, all' die Courmacher um Sie herum zu sehen und beständig in Angst zu sein, daß ich Sie verliere. Ich will meine Ansprüche geltend machen.“

Laura fuhr auf.

„Ansprüche, mein Herr? Was für Ansprüche?“

„Das fragen Sie noch? Sie haben beinahe ein halbes Jahr alle Aufmerksamkeit angenommen, haben mich gläubig gemacht, daß Sie mich heirathen wollen. Ich habe all' mein Angelegenheiten geordnet, habe mein Haus ganz eingerichtet. — Alles für Sie. Und Sie fragen noch: was für Ansprüche? Es giebt eine Masse Frauen, die froh wären, wenn Sie so viel Ansprüche an mich hätten, wie Sie.“

Laura war nahe daran, zu weinen. Sie hätte rufen mögen: „Gehen Sie! Ich verabscheue Sie!“ . . . Da sah sie durchs Fenster die Köpfe ihrer Ponys, die ihr bald nicht mehr gehören sollten, vernahm ihr frohes Wiehern — und sie zögerte.

„Wir werden uns doch an diesem herrlichen Frühlingstage nicht zanken,“ sagte sie mit einem gezwungenen Lächeln. „Wozu denn eigentlich?“

„Sehen Sie den Hochzeitstag fest und ich bin zufrieden,“ entgegnete er lebhaft.

„Das geht nicht so schnell,“ sagte sie ernst. „Ich habe so viel zu überlegen. Lassen Sie mir noch einen Tag! Morgen Abend will ich mit Ihnen die Oper besuchen. Nehmen Sie um sechs Uhr den Thee bei mir? Dann werde ich Ihnen eine bestimmte Antwort geben.“

Noch ein Tag . . . Wenn ihre Pläne in Bezug auf den Baron Franz morgen in Erfüllung gingen, würde sie da dem verhassten Menschen einen Absagebrief schreiben.

Er ahnte nichts von diesen Plänen. Vollständig befricbt, sagte er vergnügt; „Also auf morgen!“ und trottete schwerfällig die Treppe hinunter.

Laura wartete den ganzen Tag auf den erbetenen Besuch des Baron Franz — vergebens. Niemand ließ sich sehen; auch keine Entschuldigung traf ein. Wollte er ihr Bilet ignoriren? Unmöglich; der Baron war ein Cavalier.

Eine entsetzliche Aufregung bemächtigte sich der Wartenden. Sie wartete auf den Baron wie auf einen rettenden Engel. Die kleine, aufgebundene Gestalt ihres ungestümen Verehrers wurde ihr von Minute zu Minute widerwärtiger.

So wartete sie bis spät Abends. In der Nacht konnte sie vor Erregung nicht schlafen. Wenn es nur erst morgen wäre! Da kommt er gewiß. Heute hat ihn irgend etwas Unvorhergesehenes abgehalten . . .

Am nächsten Morgen war sie frühzeitig auf. Sie kleidete sich besonders einfach und geschmackvoll. — Er sollte sehen, daß sie mit wenig Geld auskommen konnte.

Da klopfte es an der Thür.

„Herein!“ ruft sie pochenden Herzens und wendet langsam den Kopf nach der Thür. Enttäuschung malt sich auf ihren Zügen.

Ein Kellner tritt ein und reicht ihr einen Brief.

„Was ist das? . . . Mein Bilet? . . . Zurück?“ murmelte sie.

Da fällt ihr Blick auf eine mit Blaustift geschriebene Bemerkung auf dem Couvert.

„Unbestellbar. Adressat todt.“

(Fortsetzung folgt.)

Abbruch der Handelsbeziehungen wirklich unsere Getreidepreise heben werde. In der That, der Nachweis der Behauptung, daß es der Fall sei, ist während der zweitägigen Debatte von keiner Seite überzeugend geführt worden. Dagegen steht fest, daß jährlich deutsche Waaren im Werthe von 70—80 Millionen zum Export nach Argentinien gelangen. Der Verzicht auf diese Einnahmen würde der Landwirtschaft voraussichtlich nicht nützen — denn statt des argentinischen Weizens käme eben anderer auswärtiger Weizen an den Markt — und dem Handel eine tiefe Wunde schlagen. Wenn eines Tages die Nothwendigkeit geboten ist, daß Handel und Gewerbe der Landwirtschaft zu Hülfe kommen, so müssen sie dazu im Stande sein.

Kredit für Landwirtschaft und Klein-gewerbe.

Die Frage, auf welche Weise zweckmäßig von staatlicher Seite der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe Kredit gewährt werden könne, hat in den letzten Jahren schon öfter eingehende Erörterung gefunden. Daß die bestehenden privaten Genossenschaften hierfür nicht ausreichen, indem sie eben nur ihren Mitgliedern zugänglich sind, zum Theil auch ihre Organisation zu schwerfällig funktioniert, wodurch die Entscheidung über Kreditgesuche sich länger hinausschiebt, als dem Kreditfuchenden zuträglich sein kann, — darüber herrscht Uebereinstimmung. Vielfach erhob man die Forderung, die Reichsbank möge sich diese Kreditbeschaffung angelegen sein lassen. Indessen die Reichsbank ist zu sehr mit großen Aufgaben belastet, als daß sie auch dies weitverzweigte Gebiet hätte übernehmen können. Wohl aber erschien die Seehandlung wegen des engeren Kreises ihrer Obliegenheiten für die Ausführung des Vorschlags geeignet.

Es soll nunmehr, wie uns aus Berlin berichtet wird, bei der Seehandlung eine zweite Abtheilung zur Pflege und Förderung des Kreditwesens, hauptsächlich des Mittelstands, eingerichtet werden. Ein erfreulicher Schritt, dem gewiß bald andere folgen werden! Nur kommt es darauf an, daß bei der Organisation der bürokratische Zug vermieden wird. Gerade für diejenigen, die durch ihre persönliche Thätigkeit, durch die Solidität ihres Erwerbes, am meisten des Kredits würdig sind, bildet das Nachsuchen desselben eine ziemlich peinliche Angelegenheit. Aus falscher Scham suchen oft diese Leute Geldgeber auf, die allerdings die größte Diskretion befeuern, aber sie mit ungeheuren Zinsen sich bezahlen lassen. Solche Geldgeber verfügen über eine gewisse, treuherzig und bieder erscheinende, Art, welche den Kreditfucher zur rückhaltlosen Aufdeckung seiner Verhältnisse ermuntert. Also es muß bei der Errichtung staatlicher Kreditinstitute dafür Sorge getragen werden, daß die Inanspruchnahme — sei es auf direktem oder indirektem Wege — eine möglichst wenig umständliche ist. Dann gelingt es, zahlreiche Kreditfucher vor wucherischer Ausbeutung zu bewahren.

Deutschland.

* **Berlin, 14. März.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser machte heute Vormittag von 8 Uhr ab den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, begab sich dann nach dem Auswärtigen Amte, hörte daselbst die regelmäßigen Vorträge und ging hierauf nach dem Reichsamt des Innern, um dort der Sitzung des Staatsraths beizuwohnen.

— Der Kaiser wird, wie dem „Vol.-Anz.“ aus Friedrichsruh gemeldet wird, in den letzten Tagen des März zum Besuch des Fürsten Bismarck daselbst erwartet. Täglich treffen in Friedrichsruh aus verschiedenen Theilen des Reiches Herren ein, um die Einzelheiten des Empfanges der Deputirten zu verabreden.

— Der Bundesrath überwies die Mittheilungen des Reichspräsidenten über den, vom Reichstage angenommenen, Gesetzentwurf wegen Aufhebung der, dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen, außerordentlichen Gewalten den zuständigen Ausschüssen.

— Fürst Bismarck ist zum Ehrenbürger der Stadt Kanten ernannt worden. Kanten besteht zu neun Zehntel aus Katholiken.

— Graf Wilhelm Bismarck erschien gestern im Reichstage um die Glückwünsche seiner Freunde zur Ernennung zum Oberpräsidenten entgegen zu nehmen. Am Nachmittag, nach der Sitzung des Staatsraths, hat sich Graf Bismarck beim Kaiser gemeldet.

— Der Kriegsminister machte gestern in der Armee-Kommission die Mittheilung, daß die Regierung je einen Gesetzentwurf über Landesverrath und Spionage ausarbeiten werde. Der Landesverrath soll mit dem Tode bestraft werden.

— Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge, steht es jetzt fest, daß, um eine bessere Befriedigung des Creditbedürfnisses, insbesondere der Landwirtschaft, zu ermöglichen, eine Erweiterung der königlichen Seehandlung in Aussicht genommen ist. Ueber die nähere Ausgestaltung der darauf bezüglichen Pläne, ist etwas Bestimmtes noch nicht beschlossen.

— Die Sozialisten veranstalten am 18. März 19 Volksversammlungen in Berlin.

— Im „Vorwärts“ fordert der sozialistische Parteivorstand die Arbeiterschaft auf, für eine imposante Feier des 1. Mai Sorge zu tragen.

Russland.

* **Pest, 14. März.** Der Baron Banffy wurde heute Mittag vom König in einstündiger Audienz empfangen. — Im Magnatenhause ist die Annahme der zwei unerledigten Kirchenreformvorlagen, die Mittwoch zur Verhandlung gelangen, gesichert, da nur förmliche Abänderungsanträge gestellt werden, welche die Regierung und die liberale Partei annehmen. Die Gerüchte über eine etwaige Auflösung des Parlaments sind gehässige Erfindungen. — Eine Versammlung der Bischöfe ist für Dienstag einberufen zur Stellungnahme gegen die Kirchenvorlagen im Magnatenhause.

* **Haag, 14. März.** Die zweite Kammer bewilligte nach lebhafter Erörterung mit 14 gegen 31 Stimmen den Kredit zur Einführung des neuen 6,5 Millimeter-Gewehres, System Manlicher, für die niederländische Armee.

* **Rom, 14. März.** In vatikanischen Kreisen verlautet, daß die russische Regierung demnächst eine neue Delegation beim Vatikan errichten werde.

* **Venedig, 14. März.** Durch den stürmischen Nordostwind entstand gestern eine heftige Sturmfluth. Das Wasser der Lagunen überfluthete die ganze Stadt, sowie sämtliche Keller und Kaufmannsläden. Die Theaterbesucher fanden die Straßen unpasseierbar. Das Meer ist stürmisch bewegt und die Ausfuhr aus dem Hafen gefährlich.

* **London, 14. März.** Die Kaiserin Friedrich hat sich von Windsor nach dem Buckingham-Palast begeben. Die Königin Victoria und die Prinzessin von Vattenberg werden sich mit Gefolge von Windsor nach Portsmouth begeben, um von dort die Reise nach Rizza anzutreten.

— Ein von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt, dem deutschen Generalconsul und hervorragenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonie, unterzeichneter Aufruf fordert die Deutschen Londons auf, sich am 1. April in der Queens Hall zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck, zahlreich zu versammeln, um den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck zu geben und den dankwürdigen Tag feierlich zu begehen.

* **London, 14. März.** Die „Times“ meldet aus Philadelphia, es seien Vorbereitungen im Gange, um die russische Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft umzuwandeln.

* **Madrid, 14. März.** Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten hätte ein französischer Dampfer das spanische Kriegsschiff „Königin Regentin“ bei Acetunas Bajos gescheitert gesehen. Der Dampfer konnte aber der „Königin Regentin“ wegen schlechter See keine Hilfe bringen.

Die Fregatte „Königin Regentin“ hatte die marokkanische Gesandtschaft nach Tanger zurückgebracht und ist ebenfalls auf der Rückfahrt von einem der heftigen Stürme ereilt worden, welche jetzt dort gewüthet haben. Schiffstrümmern der „Königin Regentin“ sind bereits früher an das Land getrieben worden. Die Besatzung des Schiffes betrug, wie erwähnt, 420 Mann. Es wäre dies somit ein Schiffsunglück, welches dem der „Elbe“ gleich käme.

* **New-York, 14. März.** Der „New-York Herald“ meldet aus Shanghai: Ein japanisches Geschwader, aus 16 Kriegsschiffen bestehend, darunter einige Kreuzer, ist an der Nordküste von Formosa bemerkt worden. Das Geschwader kreuzt in der Nähe von Kelang und Tanshui, die augenscheinlich zuerst angegriffen werden sollen. Die dortige Besatzung beläuft sich auf 30 000 Mann.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 14. März.**

Am Bundesrathstische: Febr. v. Marschall.
Der Antrag Heyl auf Kündigung des argentinischen Handelsvertrages wird weiterberathen.

Abg. Möller-Dortmund (natl.) bekämpft den Antrag, der einen Zollkrieg herbeiführen werde. Unsere Industrie sei auf einen Zollkrieg nicht gerüstet. Wir seyen eine Ausfuhr von 70 bis 80 Millionen Mark auf's Spiel.

Staatssekretär v. Marschall: Die Regierung habe sich über den Antrag noch nicht schlüssig gemacht, da noch kein Reichstagsbeschluss vorliege. Die Frage, was der Antragsteller an Stelle des durch die Kündigung entstehenden, Vacuums setzen wolle, müsse im Zusammenhang mit unserer gesamten Handelspolitik und besonders der großen Handelsströmungen jenseits des Oceans betrachtet und nach praktischen Ergebnissen geprüft werden. Die Antragsteller seien insofern, wenn sie bebauerten, daß die Stetigkeit für den Absatz nicht vorhanden sei und die durch die Handelsverträge geschaffene Stetigkeit beseitigen wollten. (Lebhafter Beifall.) Wir haben nach Oesterreich um 8 Millionen mehr exportirt als 1891, nach der Schweiz um 3 Millionen. Die Industrie braucht in jeher unruhiger Zeit Stetigkeit. Das Reich muß die vom Zollverein geschlossenen Handelsverträge halten. (Zustimmung.) Ich schätze den Export nach Argentinien auf 70 bis 80 Millionen Mark. Durch die Zollhebung Argentinien's leiden allerdings auch die deutschen Produkte. Wenn Argentinien nach Deutschland exportirt, muß es seinen Tarif auf einer Höhe halten, daß ein lohnender Export Deutschlands nach Argentinien möglich ist. Der Antrag soll ein Schlag gegen den argentinischen Weizen sein. Hätten Sie sich, ehe Sie den Schlag führen, daß er nicht daneben gehe und nicht das trifft, was wir schützen wollen und müssen, nämlich die nationale Arbeit. (Beifall.)

Abg. Schumacher (Soc.) bekämpft den Antrag im Interesse der Lederindustrie.

Abg. Werner (deutsche Reformpartei) spricht sich für den Antrag aus.

Abg. v. Frege (cons.) meint, wir ständen Argentinien mit gebundenen Händen gegenüber. Diese Fesseln müßten gelöst werden. Eine der brennendsten Fragen sei die Bildung der europäischen Zollunion gegen Amerika.

Abg. Barth (frei. Ver.) bezeichnet diesen Gedanken als

Utopie und wünscht Ablehnung des Antrages ohne Commissionsberathung.

Abg. Graf Oriola (nl.) meint, Deutschland müsse sich gegen die jährlichen Zollerbhöhungen Argentinien's energisch wehren. Ein absoluter Freihandel sei eine weit größere Utopie als eine europäische Zollunion.

Abg. Ehn (deutsche Reichsp.) bekämpft, Abg. Hilper. (Bauernv.) befürwortet den Antrag.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) führt aus, nach der Kündigung des Vertrages werde ein Zollzuschlag auf argentinische Wolle eine gesunde Basis für neue Vertragsverhandlungen schaffen.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall erklärt, Deutschland scheue keinen Zollkrieg, wo es sich um den Vortheil Gesamtdeutschlands handle; es führe aber keinen Zollkrieg in's Blaue. Der deutsche Vertreter in Argentinien brächte unsere Wünsche und Forderungen so wirksam zur Geltung, daß dieselben Berücksichtigung fänden. Redner protestirt gegen eine derartige Interpretation der Reichsbegünstigung, wie sie in Amerika unter der Mac Kinley-Bill geübt worden sei, um im Wege der Reciprocitätsverträge die deutsche Waare von dem amerikanischen Markte auszuschließen.

Der Antrag Heyl wurde mit 146 gegen 78 Stimmen an eine besondere Kommission verwiesen, dagegen stimmten die Freisinnigen, die Socialdemokraten und Theile des Centrums und der National-liberalen.

Nächste Sitzung: morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Die noch ausstehenden Theile des Militäretats und des Postetats.

Preussischer Landtag.

* **Berlin, 14. März.**

Serrenhaus.

Das Serrenhaus nahm heute seine Arbeiten wieder auf und erledigte zunächst den Bericht über die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen für 1893/94, ferner den Bericht über die Bauausführungen und endlich denjenigen über die Verhandlungen des Landesbahnvertrages durch Kenntnissnahme.

Der Bericht über die Petitionen verschiedener landwirtschaftlicher Vereine wegen Herabsetzung der Eisenbahnfracht für Vieh und allgemeine Einführung der Staffeltarife wird von der Tagesordnung abgesetzt, und die Petition des Vereins deutscher Speditoren in Leipzig wegen Einführung von Staffeltarifen für Eisenbahnen und Wasserstraßen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. (Petitionen.)

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 14. März.**

Am Ministertisch: Miquel, Thielen, v. Koller, Schönsiedt.

Das Haus tritt in die dritte Etatsberathung ein.

Bei dem Etat der Forstverwaltung bittet

Abg. von Szynula (Centrum) die Regierung, dafür zu sorgen, daß in den Gegenden mit ärmerer Bevölkerung, und namentlich in Oberschlesien, die Abgabe von Waldstreu zu billigen Preisen ermöglicht werde.

Reg.-Kommissar Landforstmeister Donner: Wir gestatten die Ausnutzung der Waldstreu, soweit dies irgend zulässig ist. Dem Hause liegt auch eine Nachweisung vor, aus der sich ergibt, daß enorme Mengen von Waldstreu abgegeben worden sind.

Beim Eisenbahn-Etat erwidert Minister Thielen auf eine Anfrage des Abg. Dr. Vohmann (natl.), daß die Verhandlungen wegen der Weiterbeschäftigung der Regierungsbaummeister, deren Stellen entbehrlich geworden sind, noch nicht abgeschlossen sind. Abg. Cahnstky (Centr.) behauptet Ueberbürdung der Lokomotivführer im Betriebsbezirk Wiesbaden. (Siehe unter den Lokomotivnachrichten.)

v. Riepenhausen (de.) bringt zur Sprache, daß die untern Beamtenklassen mit einem Gehalt von 800 bis 3000 Mark keine ausreichende Sonntagsruhe hätten.

Beim Etat des Disciplinarhofes bedauert

Abg. v. Teyper-Laski (fr.) den langsamen Gang der Verhandlungen des Disciplinarhofes. Dadurch würden vielfache unnütze Vertreterkosten verursacht. Die im diesjährigen Etat vorgesehene Vermehrung der Hilfskräfte um einen Beamten reiche nicht aus. Redner bittet in den nächsten Etat noch einen zweiten ständigen Hilfsarbeiter einzustellen.

Geheimrath v. Rheinbaben giebt zu, daß eine Vermehrung der Hilfskräfte im Interesse der Behörden liege, bestrittet aber, daß der Disciplinarhof langsam verhandle.

Bei dem Etat des Ministeriums des Innern erwidert

Abg. Febr. v. Jedlich (fr.) die „Weber“-Aufführung im Berliner „Deutschen Theater“. Er verwahrt sich und seine Freunde, sowie die Regierung gegen den von dem „Vorwärts“ und dem „Volk“ erhobenen Vorwurf, daß eine Beeinflussung der Richter beabsichtigt gewesen sei. Die „Weber“-Aufführung habe allerdings als eine socialdemokratische Demonstration angesehen werden können.

Auf eine Anfrage des Abg. von Strachwitz erwidert der Minister des Innern über die Genehmigung öffentlicher Tanzlustbarkeiten entscheide am besten die Ortspolizei. Allgemeine ministerielle Verfügungen darüber seien nicht angebracht. Der Begriff „geschlossene Gesellschaft“ sei nicht gut allgemein aufzustellen. Das Obergerichtsurteil über die Entscheidung auch immer nur, ob im einzelnen Falle die Gesellschaft als geschlossen zu betrachten gewesen sei.

Abg. Gothein (fr. Bg.) ist auch der Ansicht, daß sich eine allgemeine Tanzordnung für Preußen nicht empfehle. (Heiterkeit.) Er erwähne, daß im Kreise Kessel vor längerer Zeit der Landrath ein Tanzinterdikt erließ, weil der Kreis nicht königstreu genug gewählt hatte. Redner befürwortet die Gehaltsaufbesserung der Polizeibureaubeamten.

Beim Landwirtschafts-Etat wird der Antrag Knebel (natl.), wonach in den Etat zur Förderung der Landwirtschaft in den gebirgigen Gegenden von Rheinland und Westfalen weitere Mittel einzustellen sind, der Budgetkommission überwiesen. Für den Antrag sprechen sich die Nationalliberalen und das Centrum aus, dagegen die Freikonservativen und die Konservativen.

Die weitere Verathung wird auf morgen vertagt; außerdem morgen kleinere Vorlagen.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Locales.

* **Wiesbaden, 15. März.**

* **22. Mittelrheinisches Kreis-Turnfest 1895.** Die Vorbereitungen zum 22. Mittelrheinischen Kreisturnfest, das in diesem Jahre voraussichtlich vom 7. Juli ab in Gießen gefeiert werden soll, sind in vollem Gange. Gießen hat es von jeher verstanden, Feste zu feiern, namentlich Turnfeste. Auswärtige Besucher des 3. Kreis-Turnfestes im Jahre 1862, des 9. in 1874 und des 14. in 1883 gedenken noch mit Freuden der fröhlichen Festtage und der weitgehenden Gastfreundschaft, die sie hier gefunden

sahen. Daß das diesjährige 22. Kreis-Turnfest hinter den vorgenannten in keiner Weise zurückbleiben, sondern allen fortgeschrittenen Anforderungen der Zeit entsprechen wird, dafür bürgt die überaus rege Thätigkeit der Einzelausschüsse und das Bestreben, alle auf auswärtigen Kreisturnfesten des letzten Jahrzehnts gemachten günstigen Erfahrungen aufs Sorgfältigste zu verwerten und alle beobachteten Fehler peinlichst zu vermeiden. Der alte, bedeutend vergrößerte Festplatz, Oswalds Garten, dürfte den weitgehendsten Ansprüchen genügen. Hauptfache ist das Turnen und deshalb ist diesem auch der schönste Theil des Platzes gewidmet, der abgegrenzt und für das Publikum unzugänglich gemacht wird. Dieser geräumige Turnplatz ist von schönen Linden-Alleen eingeschlossen, unter denen dem Wandeln und zuschauenden Publikum eine angenehme, schattige Wandelbahn bei brennender Julisonne geboten wird. Sollte durch ungünstige Witterung das Turnen auf dem Festplatz irgend welche Beeinträchtigung erfahren, so würde durch Benutzung von vier Turnhallen, von denen zwei an den Festplatz grenzen und zwei in nächster Nähe stehen, leicht jeder Verlegenheit vorgebeugt werden können. Im Rothfalle stünden noch zwei weitere Turnhallen zur Verfügung. Die nöthigen Turngeräthe werden, soweit sie von den beiden hiesigen Turnvereinen nicht gestellt werden können, leihweise aus bekannten Turngeräthefabriken beschafft. Die projektirte Festhalle wird 3500 Personen fassen. Außer dieser werden noch eine Weinhalle und vier Bierhallen auf dem Festplatz errichtet. Die Weine werden in eigener Regie verkauft. Elektrisches Licht wird Festplatz und Festbauten erleuchten. Für genügende Wasserversorgung sorgt das städtische Wasserwerk. Am äußersten nördlichen Ende des Festplatzes wird auf einer drei heftigen Morgen großen Fläche der Zirkus eingerichtet. Sämtliche Ausschüsse haben in voriger Woche getagt, haben ihre Voranschläge aufgestellt und ihre ferneren Arbeitspläne entworfen. Der geschäftsführende Ausschuss hat mit geringen Änderungen den Gesamt-Voranschlag, der in Einnahme und Ausgabe sich ausgleicht, genehmigt. Ganz besondere Thätigkeit entfaltet der Bauausschuss. Alle in dessen Kreis einschlagenden Arbeiten sind ihren Grundzügen festgesetzt und die finanziellen Erfordernisse von dem geschäftsführenden Ausschuss genehmigt worden. Alles geschieht, um das Fest zu einem der deutschen Turnfeste würdigen zu gestalten. Die Thätigkeit der Einzelausschüsse wird nicht erlahmen, sondern durch rüstiges Weiterarbeiten das angefangene Werk zu einem glänzenden Ende zu führen suchen. Gut Heil!

* **Die Eröffnung des Hotel Kaiserhof** wurde gestern Abend durch ein glänzendes Festessen begangen, an welchem ca. 300 Personen, Damen und Herren, theilnahmen. Man hörte auch hier wieder nur ein einstimmiges Lob über die prachtvolle Ausstattung des herrlichen Baues und über die bequemen, bis in's Kleinste hinein sorgfältigst ausgeführten Einrichtungen. Das Essen, das im Speisefaal und dem anstoßenden Restaurationsfaale an kleineren Tafeln zu je 10 Personen servirt wurde, war ein kulinarisches Meisterstück, für welches der unter Frau Direktor Richters Leitung stehenden Küche die höchste Anerkennung gebührt. Im Laufe des Mahles nahm der als Gast anwesende Direktor des Bristol-Hotels in Berlin, Herr Uhl, einer der tüchtigsten und bewährtesten Männer seines Faches, Gelegenheit, seiner großen Ueberraschung und Freude über das neue Hotel Ausdruck zu geben, das in ganz Deutschland nicht seines Gleichen finde, und unzweifelhaft den Weltreum der Kurstadt Wiesbaden noch erhöhen werde: er hege auch die feste Zuversicht, daß das neue Unternehmen viele Fremde anziehen werde. Redner schloß mit warmem Dank an die Inhaber, besonders Herrn Direktor Richter und einem Vivat *crescat floreat* für das Kaiserhof-Hotel. In launiger, von liebenswürdigem Humor, durchsetzter Rede gedachte dann Herr Baurath Heim der Damen, ohne die ja — schon im Hinblick auf Hochzeitskreise, Bälle etc. — ein Hotelbetrieb kaum denkbar sei. Bei den flotten Klängen der Musikpfeife des Herrn Münch und den vorzüglichen Darbietungen von Küche und Keller verlief der Eröffnungsabend in frohlicher Weise. Der neue Prachtbau und das Augusto-Victoriabad werden von nun ab gewiß eine ganz besondere Anziehungskraft auf unser Publikum ausüben. — Zur Ergänzung unserer gestrigen Notizen über die Mitarbeiter an dem Bau sei noch erwähnt, daß der geschmackvolle Anstrich sämtlicher Baderkabinen, Doucherkabinen, Küchen etc. mit Porzellan-Emailfarbe aus der Fabrik chemischer Specialitäten Wormser u. Co. in Karlsruhe herrührt und durch Herrn Maler Schmitt in Frankfurt ausgeführt worden ist.

C. **Ein wohl gelungenes Portrait** des deutschen Reichsfürsten Heinrich XIII. jüngere Linie Ruß, finden wir z. B. in der Buchhandlung von Rorich und Münzel (Launstraße) ausgestellt. Es rührt dies lebensgroße Oelbild, welches eine gute Schule sowie gewandte Sicherheit der Technik verräth, von der Künstlerhand des hiesigen Kunstmalers Herrn Franz J. Müller her, und schließen wir uns gänzlich dem allgemeinen Lobe des hübschen Wertes an.

* **Zaubersoirée.** Sonntag, den 17. März wird der Zauberkünstler Mellani im oberen Saale des „Deutschen Hofes“ abermals eine Vorstellung geben. Da wir schon über die vortrefflichen Leistungen des Künstlers berichteten, möchten wir nochmals besonders darauf aufmerksam machen.

* **Die Lokomotivführer im Bezirk Wiesbaden.** führte Herr Abgeordneter Sahensky (Centr.) in der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses aus, sind viel zu stark angefordert, wonit ihr längliches Gehalt nicht im Einklang steht. Ihr Dienst beträgt durchschnittlich 16 Stunden, dies dürfte mit einer Schuld an den jetzt häufiger werdenden Unglücksfällen sein. Das Ministerium müßte dafür sorgen, daß für die Betriebsbeamten größere Mittel ausgeworfen werden. (Beifall im Centrum.) Herr Minister Thielen erwiderte: Die dienstliche Beschäftigung der Beamten ist im ganzen Staate nach bestimmten Regeln geordnet. Wenn der Vorredner der Ansicht gewesen ist, daß im Bezirk Wiesbaden ein Ausnahmezustand stattfinde, so hätte er im Interesse der betreffenden Beamten besser gethan, sich mit seiner Beschwerde direkt an die Betriebsdirektion zu wenden, statt sie hier in öffentlicher Verhandlung vorzubringen, wo solche Ausführungen nur zur Schädigung der Disziplin führen können. Er vergißt ganz, daß in den Dienststunden, die er anzeigt, auch Ruhepausen enthalten sind, wodurch das eigentliche Arbeitspensum eingeschränkt wird. Bei jedem Unfall wird die Untersuchung zu allererst auch darauf gerichtet, ob eine Ueberlastung des betreffenden Beamten vorgelegen hat. Wenn Herr Sahensky ausführt, daß seiner Meinung nach die mannigfachen Betriebsunfälle wohl nicht ohne Grund auf eine solche Ueberbürdung zurückzuführen seien, so kann ich ihn beruhigen. Ein paar Entgleisungen sind ja auf jener Strecke vorgekommen, die haben aber nichts mit dem Betriebsdienst zu thun, sondern mit der mangelhaften Beschaffenheit des Oberbaues. Die Eisenbahnverwaltung handhabt die strengste Aufsicht über den Betriebsdienst ihrer Beamten und wird es auch in Zukunft thun. (Beifall im Centrum.)

— **Gerichtsschreiber als Amtsanwälte.** Wie verlautet sollen die Amtsanwälte demnach in anderer Weise, als es bisher die Regel war, besetzt werden. Aus dem neuen Etat des Justizressorts ist ersichtlich, daß die Amtsanwälte künftig in

die Kategorie der Gerichtsschreiber eingereiht sind, und daß für sie die etatsmäßigen Gehälter der Sekretäre mit einer Funktionszulage von 300 Mk. ausgeworfen sind. Damit ist den Subalternbeamten eine Aussicht eröffnet, während bisher die Amtsanwälte durch anderen Kreisen angehörige Bewerber, vielfach durch frühere Offiziere, besetzt wurden.

* **Offene Lehrerstelle.** Die Lehrerstelle zu Mühlbach-Bald manushausen im Kreis Limburg a. L. mit einem beträchtlichen Gehalte von 1050 Mk. soll bis zum 1. April anderweitig besetzt werden. Anmeldungen sind bis zum 1. April durch die Herren Kreis Schulinspektoren einzureichen.

— **Fernsprechverkehr.** Bongs jetzt ab in Wiesbaden zum Sprechverkehr mit Worms zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

* **Der Nassauische Kriegerverband** hält seine diesjährige erste Delegirtenversammlung hier nächsten Sonntag Vormittag 10½ Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 33 ab.

* **Der „Alte Edelweiß“** veranstaltet kommenden Sonntag, den 17. März, einen Familien-Ausflug nach Sonnenberg. (Kaiserfaal). Der Klub hat auch diesmal alles aufgeboten, um durch eine schöne Unterhaltung setzen Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

* **Als unbestellbar ist zurückgekommen:** Eine am 4. bei dem Postamt 2 hier, eingelieferte Baarenprobe an Monsieur Rudolph Uhlmann Chaufe de fonds Suisse.

* **Belohnte Ehrlichkeit.** Vor einigen Tagen wurde des Morgens beim Reinigen eines hiesigen großen Restaurants eine goldene Damenuhr nebst Kette gefunden; die Verliererin ließ der glücklichen Finderin heute durch den Besitzer des Lokals eine Belohnung von 30 Mark übergeben; ein Beweis, daß die Ehrlichkeit noch anerkannt wird.

— **Ein Durchgänger.** Gestern Abend 8¼ Uhr ging beim Ausspannen von Pferden in der Mainzerstraße ein Pferd durch und rannte durch die Mainzer-, Rhein-, Schwalbacher-, Platterstraße bis in die Philippbergerstraße, woselbst es eingeklemmt wurde. Menschen sind hierbei zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

□ **Lebensmilde.** Aus Siebrich, 14. März schreibt man uns: Eine feingebildete Dame aus Wiesbaden machte gestern an den Kribben im Rhein einen Selbstmordversuch. Sie wurde gerettet und nach dreistündiger Erholung nach ihrer Wohnung in der Friedrichstraße verbracht.

* **Immobiliens-Versteigerung.** Heute Vormittag wurde das den Eheleuten Jacob Knorr und Theresie, geborene Schaefer zugehörige hier in der Albrechtsstraße belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und Hofraum, 70,000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude zwangsweise öffentlich versteigert. Höchstbietender blieb Herr Damian Geiß mit 69,000 Mk.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 15. März.** Der Troubadour. Große Oper in 4 Akten von Joseph Verdy. Die gestrige Aufführung bot insofern ein besonderes Interesse, als an Stelle des erkrankten Frl. Brodmann eine junge Anfängerin, Frl. Bertha Eder von Budapest, die Rolle der „Acuzena“ übernommen hatte und zwar als erster theatralischer Versuch, während die übrige Rollenbesetzung keine Aenderung aufwies. Frl. Eder zeigte zuerst bei ihrem Auftreten eine leicht erklärlche nervöse Aufregung, entwickelte aber sehr bald eine Unbefangenheit im Gefolge sowohl, wie in der Darstellung, die bei einer Anfängerin einmorgeln fräppieren mußte. Die Stimme der jungen Dame besitzt in der Mittellage allerdings noch nicht das Volumen, welches gerade in der Partie der „Acuzena“ erforderlich ist, indessen Frl. Eder ist noch jung und diesem Mangel wird bei weiterem Studium wohl abgeholfen werden können. Das Organ der Sängerin ist ansprechend, wohlklingend und modulationsreich; der Vortrag musikalisch korrekt, lebendig, warm besetzt, voll Temperament und dramatischer Verwe. Ihrem Gesange entsprach vollkommen die Darstellung in Mienen und Action. Frl. Eder spielte sehr lebendig, charakteristisch, dabei jede Uebertreibung vermeidend, auch ihre Maske war gelungen. Jedenfalls hat sie alle Ursache sich zu ihrem ersten theatralischen Versuche zu gratuliren, zumal sie vom Publikum reichlich mit Beifall überschüttet wurde. Frl. Rüder sang wieder die Partie der „Ines“ und entledigte sich ihrer Aufgabe gesanglich wie darstellerisch mit entschiedenem Geschick. Ein positives Urtheil über das Talent des Frl. Rüder angeht dieser kleinen Rolle zu fällen, ist nicht gut möglich; jedenfalls aber wäre es wünschenswerth, wenn der jungen Sängerin Gelegenheit geboten würde, sich bald einmal in einer größeren, womöglich dramatischen Partie dem Publikum zu präsentieren. Erwähnt sei noch Frl. Baumgartner, welche als „Leonore“ wieder eine vortreffliche Leistung bot. Auch die Herren Haubrich als „Luna“, und Krauß als „Manrico“ verdienen Anerkennung, wenn auch beide Sänger hinsichtlich der richtigen Intonation manchmal zu wünschen übrig ließen. Sehr gut war Herr Ruffini als „Fernando“. Die Aufführung im Ganzen verlief befriedigend.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 14. März.** „Das Schachkind“. Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler. So hat sich denn wiederum bewahrheitet, daß irgend eine todtgeborene Komödie in Berlin irgend welche Anzahl von Aufführungen erleben kann, um so und so viel Theaterdirektoren der Provinzen und ihr Publikum in höchst unliebsame Mitleidenschaft zu ziehen. Denn dieses Stück das sich mit selbstloser Selbstpersiflage: „Aus Berlin W.“ bezieht, hat kaum die Lebenskraft für einige Regenabende eines abseits der Fahrstraße hungernden Sommertheaters! — Das Stück scheint mit boshaftem Raffinement für untergeordnete Mädchenpensionisten erdacht zu sein. Wenn das Theaterbureau nicht öffentlich versichert hätte, daß dieser Aristophanes des Berliner Westens veritabler Berliner Schauspieler sei, so müßte man allen Ernstes bezweifeln, daß er die Matthäistraße und die von der Hegdstraße auch nur dem Namen nach kenne. Wie könnte er sonst wagen, uns eine so hohl- und schlafpflüge Kumpanei, wie die der heutigen Farce, als typisch für das Viertel Berlins vorzuführen, in welchem seine geistige Elite wohnt. Der Verfasser scheint gar keine Ahnung davon zu haben, wie man sich in Berlin W. guten Abend sagt, viel weniger davon, wie man in Berlin W. lebt und sonderst! — Die gesammte Darstellung wurde demzufolge das Opfer dieser greulichen Disproporz. Nur Frau Fredi-Franken (als Frau Konsul Adeling) wußte sich über dieselbe höher zu erheben, als der tödtliche Schwallot verdiente. Nicht ihr zeigte Herr Martin mitunter Mäuren, deren Schluß an Berlin W. wenigstens erinnerte; und gerade der Böwinnenbändiger, den ihm zu agiren oblag, fühlte sich — grausame Ironie! — in diesem Tombal-Berlin W. so unwohl, wie der Inhaber eines Freibills im Theater. Es war dies eine ganz besondere sublimen Wendung des Dialogs nicht minder auch eine ganz besondere Kapitalleistung des Taltes der Regie des Herrn Grenger, die er

vor der Direktion und deren intimen Gastfreunden verantworten möchte. Was die Referenten der Zeitungs-Redaktionen angeht, muß betont werden, (damit es nicht den Schein gewinne, als ob hier pro domo gesprochen werde), daß es sich hier in viel höherem Grade um Pflichtleistungen der Direktionen, als um Liberalitäten handelt. Denn der Raum der Zeitungszeile hat seinen hohen Werth, nicht minder die Zeit, das geistige Vermögen und die Arbeitskraft des Kritikers. Und der Besuch und die Berichterstattung über so schwächliche dramatische Subjekte wie diejenige, deren Notiznahme heute den lokalen Theaterannalen oblag, erheischte eine Opferwilligkeit, die höchstens durch einige neue Geschicklichkeitsbeweise des Herrn Junkermann eine gewisse moralische Entschuldigung gewann. Alle anderen Rollen waren nicht der wiederum rührenden Pflichttreue der Hofmännischen männlichen und weiblichen Gardes werth. Dr. Adalbert Schroeter.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

*, **Wiesbaden, 14. März.**

In der Verhandlung gegen die Ehefrau Catharina Knapp geb. Struth wegen Meineid wurden nach der Vernehmung der Angeklagten 16 Zeugen vernommen, darunter auch der Ehemann derselben. Aus den Zeugenaussagen geht keineswegs hervor, daß dieser, wie seine Frau angab, das Geld derselben durchgebracht habe; er hat es vielmehr, nach seiner Angabe, in seinem Geschäft verwendet und wird als fleißig und thätig geschildert. Auch der Angeklagten wird das Zeugnis einer fleißigen, sparsamen Frau von den Zeugen gegeben. Sie hat ihrem Manne, ohne daß dieser es ausdrücklich verlangt, ihre Vermögenssüde, bestehend besonders in einem Sparfassenbuch über ca. Mk. 3790 und einem Schuldschein über Mk. 3000, bald nach der Hochzeit übergeben, und auch als sie sich später diese Gegenstände wieder angeeignet, hat er anfänglich still geschwiegen. Erst mit der häufigeren und häufigeren Wiederkehr des häuslichen Wistes ist er klager gegen sie geworden.

Die Angeklagte wurde von den Geschworenen des wissenslichen Meines für schuldig erkannt und zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren verurtheilt, wovon 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten. Auch wird ihr für dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge oder Sachverständige eidlch vernommen zu werden.

— 15. März.

Vorfällige Brandstiftung.

wird dem heute Vormittag auf der Anklagebank Platz nehmenden 19½ Jahre alten Maurergesellen Johann Volkmann aus Sindlingen zur Last gelegt. Er soll am 31. Juli 1894 in Sindlingen die dem Landmann Heinrich Jos. Beder dortselbst gehörige mit Roggen und Getreidevorräthen gefüllte Scheune vorfällig in Brand gesteckt haben.

Die Anklage vertritt für die Rgl. Staatsanwaltschaft Hr. Gerichtsassessor Bechle, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Jünger als Verteidiger.

1. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 31. Juli 1894, Nachmittags um 2 Uhr, brach in Sindlingen in der Beder'schen Scheune Feuer aus, welches dieselbe bis auf die Grundmauern sammt Inhalt einäscherte. Lange Zeit suchte man nach dem Thäter, bis sich schließlich der Verdacht durch folgende Umstände auf den Angeklagten lenkte. Derselbe ist nach übereinstimmender Aussage aller Zeugen ein schwach sinniger Bursche, der schon in der Schule als Halbwild bezeichnet wurde. An dem Tage kurz vor dem Brande hatte man den Angeklagten, der der Feuerwehr angehört, seine Uniform putzen sehen, und schon ehe der Brand bemerkt wurde, zeigte sich derselbe in dieser Uniform auf der Straße, eilte zum Spritzenhaufe und nahm auf der Brandstätte auf das eifrigste an den Löscharbeiten Theil. Kurze Zeit nach dem Brand äußerte Volkmann zu einem Mann, was wohl derjenige bekäme, der eine Scheune angestekt habe. Alle diese Punkte lenkten den Verdacht auf den Angeklagten und um Orte ist man allgemein der Ansicht, der Angeklagte habe die Scheune angestekt, nur um sich einmal in der Feuerwehr-Uniform sehen zu können und mit Löschern zu können. Er geht die Brandstiftung selbst ein und macht den Eindruck eines durchaus stupiden Menschen. Die abgebrannte Scheune wird durch ein kleines Neulchen von seiner Eltern Hause getrennt. Von hier aus hat er durch ein Küchenfenster ein brennendes Zündhölzchen in eine Oeffnung der Scheune geworfen, wodurch dann das Feuer entzündet ist. Als Motiv der That giebt er an, daß der Nachbar Beder, dessen Scheune er anzündete, ihm durch ein angebliches Loch die Jauche aus seinen Hof abgeleitet und seinem Vater einmal sieben Hühner todtgeschlagen habe. Es habe kurz vorher erst in Sindlingen gebrannt und da habe er geglaubt, dem Beder auf diese Art auch einen kleinen Streich spielen zu können. Die 8 vernommenen Zeugen schildern den Angeklagten als einen bummelen Menschen, von dem sie glauben, daß die Eitelkeit sich einmal in Feuerwehr-Uniform zu sehen, das Motiv zu der That gewesen sei. Der als Sachverständige vernommene Kreisphysikus Dr. Weinbauer-Höchst hat den Angeklagten im Gefängnisse beobachtet und kommt zu dem Gutachten, daß bei demselben deutlich entwickelte Schwachsinn vorliegt, der aber nicht so geisteschwach sei, daß ihm die Einflucht von der Strafbarkeit seiner Handlungswiese gefehlt habe. — Der Angeklagte ist so beschränkt, daß er gar nicht in Erwägung izog, daß sein Elternhaus durch den Brand ebenfalls gefährdet war. Der Besitzer der abgebrannten Scheune ist durch die Versicherungssumme von 1675 Mk. für die Scheune und 800 Mk. für den abgebrannten Inhalt entschädigt worden.

Die Geschworenen hielten den Angeklagten der vorfälligen Brandstiftung unter Annahme milderer Umstände für schuldig. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete darauf auf 1 Jahr Gefängnis, worauf 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

In der Verhandlung gegen den Maurergesellen Beder wegen Mordversuch ist der Schutzmann Löwe derjenige, welcher den Revolverhelden kampfunfähig gemacht und ergriffen hat, nicht wie irrthümlich gemeldet, der Schutzmann Diez.

Aus der Umgegend.

× **Langenschwalbach, 15. März.** Herr Bürgermeister Höhn theilte in der hiesigen Magistratsitzung mit, daß der Vertrag mit Herrn Hessemer-Ems für den Bau einer Wasserleitung von der Kommission beraten, und den hiesigen Verhältnissen entsprechend vervollständigt worden. Herr Hessemer habe auch sein Einverständnis zugesagt und sei zu hoffen, daß der Vertrag in den nächsten Tagen zum Abschluß gelange, so daß, wenn Alles gut gehe, der Bau der Brunnen und Reservoirs während des Sommers zur Ausführung kommen könne.

× **Weilburg, 14. März.** Das Comité für Errichtung eines Denkmals für den Grafen Ernst von Nassau hat in letzter Sitzung durch seinen Schatzmeister von der Höhe der bis jetzt eingegangenen Beiträge Kenntniß erhalten. Dieselben belaufen sich auf ca. 1000 Mk. und stammen zum größten Theile von an-

wärtigen Webern. Der Magistrat hat außerdem 1000 Mk. als Beitrag der Stadt in Aussicht gestellt. — Das diesjährige Volks-Turnfest des „Sohn-Dill-Gaues“ wird in Niedern abgehalten.

† **Kassel**, 14. März. Hochbetagt starb der frühere Oberappellationsgerichtsrath Heinrich Martin.

Telegramme und letzte Nachrichten.

X Berlin, 15. März. Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers ist schwer erkrankt. Vorgestern stellten sich die ersten Krankheitserscheinungen ein; gestern ist eine solche Verschlimmerung eingetreten, daß schwere Besorgnisse gehegt werden. Dem Vernehmen nach leidet der Prinz an Blinddarmentzündung.

© Berlin, 15. März. Gestern Nachmittag wurden in der Expedition des „Vorwärts“, die noch vorhandenen 500 Exemplare der Nummer 61 des genannten Blattes beschlagnahmt; ebenso wurde in den Zeitungs-Expeditionen diese Nummer beschlagnahmt. Beauftragt wird der Leitartikel dieser Nummer über den Militarismus.

© Kiel, 15. März. Eine zahlreich besuchte Versammlung des liberalen Vereins nahm eine energische Protestresolution an den Reichstag gegen die Umsturzvorlage an. Die Petition wird allen Gesinnungsgenossen Schleswig-Holsteins zur Unterzeichnung unterbreitet.

© Amsterdam, 15. März. Mittags. Die Jesuiten werden hier in nächster Zeit eine katholische Universität errichten nach dem Muster der Universitäten in Löwen und Freiburg.

© Rom, 15. März. Mittags. Während Cabalotti die Zeitung der äußersten Linken übernommen hat, wird der frühere Minister Rudini die Vorbereitungen in Sicilien übernehmen, jedoch keine sozialistische Kandidatur unterstützen.

© Rom, 15. März. Mittags. Bei dem Ministerempfang anlässlich des Geburtstages König Humberts sagte dieser zu Crispi: „Ihnen, mein lieber Crispi, drängt es mich zu sagen, daß meine Liebe, mein Vertrauen zu Ihnen mit jedem Tage zunimmt, und daß ich sehr überzeugt bin, daß das Land und ich keinen stärkeren und treueren Diener, als Sie, haben kann.“

† **London**, 15. März. Mittags. Der New-Yorker Herald erhält aus Schanghai ein Telegramm, daß Li-Hung-Schang Instruktionen habe, über die Kriegsschädigung, sowie über die Abtretung der von den Japanern besetzten Gebiete in der Mandschurei zu unterhandeln. Ferner soll China an Japan den übrig gebliebenen Theil seiner Flotte abtreten.

© Madrid, 15. März. Mittags. In der gestrigen Sitzung der Cortes interpellierten mehrere Abgeordnete den Ministerpräsidenten Sagasta über die Fregatte „Königin-Regentin“. Sagasta mußte zugeben, daß das Schiff wahrscheinlich mit der ganzen Besatzung (420 Personen) verloren sei. Ein Abgeordneter, der das Schiff früher befehligte, erklärte, dasselbe sei nicht im Stande gewesen, größere Seefahrten zu unternehmen und den Stürmen zu trotzen.

Neues aus aller Welt.

— Düsseldorf, 13. März. Wegen betrügerischen Bankrotts und wegen Betrugs wurde der Fabrikant Josef Hemmerling von hier, der in dem bekannten Prozeß Feldmann eine wichtige Rolle gespielt hatte, einstweilig einer bereits früher gegen ihn festgesetzten vierjährigen Gefängnisstrafe zu 6 Jahren Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

— Berlin, 14. März. In dem Strafverfahren gegen Kowalski, welcher wegen Ermordung einer Frau Kupke vor 9 Jahren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde, ist auf Grund gesammelten Materials das Wiederaufnahme-Verfahren beantragt worden, um die Unschuld Kowalskis zu beweisen.

— Hamburg, 14. März. Der englische Dampfer „Spezialist“, welcher mit Kriegsmaterial für China unterwegs, ist auf der Unter-Elbe festgerathen. Zu seiner Flottmachung ist bereits Hilfe abgegangen.

— Halle a. S., 11. März. Der Arbeiter Begeisterer, der am 15. October des Vorjahres vom Schwurgericht zweimal zum Tode und zu 15 jähr. Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, weil er am 11. Febr. 1894 die Korbmachersfrau Kramer und am 9. Juni die Zimmermannswittwe Beder ermordet, sowie am 10. Juni die Schulkassiererin Doenau und deren siebenjährige Tochter zu ermorden versucht hatte, wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindels-Magdeburg hingerichtet.

— Warschau, 10. März. Im Mlawer Postzuge platze ein Ketherballon. 17 Reisende wurden schwer verunndet. Das „Kleine Journal“ meldet über das Unglück: In einem Wagen 3. Klasse des nach Mlawka bestimmten Personenzuges der Weichselbahn, in welchem sich 40 Reisende befanden, platze kurz vor Abgang des Zuges ein Ballon mit Kether, den ein Reisender mit sich führte (1) und aus Unvorsichtigkeit mit dem Ofen in Berührung brachte. Die entstandene Verwirrung unter den Reisenden war fürchterlich. Drei Fahrgäste sind verbrannt, 17 haben lebensgefährliche Brandwunden davongetragen und wurden im städtischen Spital untergebracht.

— Wie man zu einer Pension kommt. William Watson, ein junger englischer Dichter, hatte — so schreibt man der „Königlichen Zeitung“ aus London — vor einigen Jahren das Glück oder Unglück, in einem Anfall von Geistesföhrung einem Wagen mit königlichen Herrschaften, die im Windsor-Park spazieren fuhren, lästig zu fallen. Dies führte zu seiner Einsperrung und zu seinem Glück: der bis dahin verarmte Dichter wurde plötzlich bekannt, wird jetzt für seine Gelegenheitsgedichte gut bezahlt und ist soeben mit einer Jahrespension von 100 Lire aus der königlichen Civilliste bedacht worden. — Entartung ist also nicht unbedingt zu verwerfen.

— Heber den Brand in dem Bergwerke Sotiel Coronada bei Huachuca wird aus Madrid zu unserem Telegramm noch Folgendes berichtet: Das Bergwerk Sotiel Coronada, das in der Nähe der Ortschaft Salinas gelegen ist, wies nicht die notwendigen Sicherheitsvorrichtungen auf. Nur so ist es zu erklären, daß das Feuer, das nachmittags in der Grube zum Ausbruch kam, so viele Opfer fordern konnte. Der Brand entstand wahrscheinlich dadurch, daß Funken aus der Maschine, das den Rauchsang bedeckende Holzwerk in Brand setzten. Bald waren sämtliche Gänge mit Rauch gefüllt, und 24 Arbeiter fanden den Erstickungstod; die meisten wurden Opfer der allgemeinen Verwirrung und Kopfschüttel, die beim Entstehen des Feuers herrschten. Ein alter Mann drang in einen Gang ein, um seinen Sohn zu suchen, und während der Letztere bereits den Ausgang gefunden und sich gerettet hatte, fand der Greis den Tod in den Flammen, ein Opfer seiner Vaterliebe. Die Nachricht von dem Brande verbreitete sich erst, als die ganze Grube bereits in Flammen stand. Mehrere Arbeiter, die unter großen Anstrengungen ins Freie gelangen konnten, überbrachten denen, die draußen waren, die Schreckenskunde. Diesen Arbeitern und dem Umstande, daß plötzlich ein vom Feuer noch nicht erfashter Seitengang entdeckt wurde, verdanken mehr als 70 Personen, die sonst rettungslos verloren gewesen wären, ihr Leben. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt 25, und man glaubt, daß die Katastrophe noch mehr Opfer fordern werde.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 17. März. Oculi.

Bergkirche:

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Versemeyer. Abds. 5 Uhr: Hr. Hilfsprediger König. Beichte und Abendmahl. Mittwoch, den 20. März 1895, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Hilfsprediger König. Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Hr. Hilfsprediger König. Beiträge zur Bekleidung armer Konfirmanden erbitten Pfr. Versemeyer, Pfr. Grein.

Marktkirche:

Jugendg. 8^{1/2} Uhr: Hr. Pfr. Videl. Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Siemendorf. Beichte und hl. Abendmahl. Abends. 5 Uhr: Hr. Predigtamtstand. Meyer. Donnerstag, den 21. März. Passionsg. Abds. 6 Uhr: Hr. Pfr. Siemendorf. Amtswache: Hr. Pfarrer Siemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Rüde Gaben zur Bekleidung armer Konfirmanden werden von den Hrn. Geistlichen mit Dank entgegengenommen.

Ringkirche:

Hauptg. 10 Uhr: Hr. Hilspred. Risch. Beichte und hl. Abendmahl. Abends. 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Donnerstag, den 21. März, Abds. 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Pfr. Lieber.

Neufirchengemeinde: Amtswache: Taufen und Trauungen: Hr. Hilspred. Risch. Beerdigungen: Hr. Pfr. Friedrich. Um milde Gaben für „viele arme“ Konfirmanden bitten herzlich Pfr. Friedrich und Lieber.

Jungfrauen-Verein der Neufirchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen, Jahnstraße 16.

Militärgemeinde. Bibelstunde Dienstag, den 19. März, Abends 6 Uhr, in der Aula der Oberrealschule (Oranienstr. 7) Herr Dto.-Pfr. Runge.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: vorm. 11^{1/2} Uhr,

Abendandacht Sonntag 8^{1/2} Uhr.

Bibelstunde: Montag 10 Uhr.

Schaufenstergestelle

fabricirt, für jedes Geschäft passend, in Vernickelung, Messing oder Eisen brancirt. **Heinrich Krause**, Wilschberg 15, 2794. Gärtler u. Metallgießerei u. Installations-Geschäft.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. März 1895. — 69. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einführt:

Der Bibliothekar.

Schwan in 4 Akten von G. von Moser.

Marsland, Gutsbesitzer	Herr Rudolph.
Edith, dessen Tochter	Frl. Fuchs.
Harry Marsland, sein Neffe	Herr Haber.
Macdonald	Herr Neumann.
Bohair Macdonald, dessen Neffe	Herr Rodius.
Eva Webber, Gespielin von Edith	Frau Boffin-Sipati.
Sarah Gilbert, Gouvernante bei Marsland	Frl. Wolff.
Leon Armadale,) Gentlemen	Herr Lepanto.
Patric Wadford,)	Herr Martin.
Gibson, Schneider	Herr Bethge.
Difson, Wirthin von Bohair	Frl. Ulrich.
Robert, Bibliothekar	Herr Grede.
John, Kammerdiener bei Marsland	Herr Buffard.
Trip, Commissionär	Herr Brünning.
Knay,) Exccutoren	Herr Ebert.
Griff,)	Herr Berg.
Ein Dienstmann	Herr Rohmann.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9^{1/2} Uhr. Einjahe Preise.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 15. März 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold- u. Silb.-Sch.		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank	160,20	269,90		6. Centr.-Pac. (West.)	102,70	Schlusscourse.	
3 1/2. do.		Frankf. Bank	166,00	414,50		6. do. (Joaq.)	105,80	15. März Nachm. 2,45	
3. do.		Deutsche Eff.-W.-Bank	116,70	180,50		5. Chic. Burl. (Jowa.)	104,20	Credit	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-	117,30	175,50		4. do.	96,10	Disconto-Command.	
3 1/2. do.		Dresdener Bank	159,10	185,80		4. do. Burl. - Qney.	85,10	Darmstädter	
3. do.		Mitteldeutsche Cred.-B.	109,00	127,90		(Neaska-Div.)	108,10	Deutsche Bank	
5. Griechisch		Nationalb. f. Deutschl.	129,00	84,60		5. Chic. Milw. u. St. P.	108,10	Dresdener Bank	
5. Ital. Rente		Pfälzische	136,50	99,50		5. Chic. Rock. Isl. u.	98,80	Russ. Bank	
4. Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit-	134,10	213,90		4. Denv. u. RioGrand	78,60	Dortmund, Gronau	
4. Silb.-Rente		Hypoth.	180,10	Eisenbahn-Action.		4. Illinois Central	100,90	Mainzer	
4. Portug. Staatsanl.		Württemb. Verbk.	144,20	Hess. Ludwigsbahn		6. North. Pac. I. Mtg.	110,40	Marienburger	
4 1/2. do. Tabakanl.		Oest. Creditbank	327,25	117,00		6. Oreg. u. Calif. I.	69,70	Ostpreussen	
3. äussere Anl.		Bergwerks-Action.		243,00		6. Pacif. Miss. co. I. M.	80,50	Lüneburg, Büchen	
5. Rum. v. 1881/88		Bochum, Bergh.-Gussst.	141,40	66,85		5. West-N.-Y. u. Pen-	102,90	Lombarden	
4. do. v. 1890		Concordia	120,00	34,75		Loose.		Elbthal	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.	64,30	92,87		3 1/2. Goth. Pr.-Pfab. I.	101,25	Buschterader	
5. Serb. Tabakanl.		Gelsenkirchener	159,10	227,75		3 1/2. do. do. II.	118,—	Prince Henry	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)		Harpenor	140,—	235,75		3. Köln-Mindener	118,—	Gotthardbahn	
5. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia	138,60	80,70		3. Madrider	52,50	Schweiz. Central	
4. Span. äussere Anl.		Kaliw. Aschersleben	156,00	180,30		5. Oest. 1860er Loose	132,30	Nord-Ost	
5. Türk Fund.		do. Westeregeln	156,20	134,20		2 1/2. Raab-Grazer	97,60	Warschau, Wiener	
5. do. Zoll.		Riebeck, Montan	155,—	133,00		Türkenloose	40,30	Mittelmeer	
1. do.		Ver. Kdn. und Laurah.	125,00	93,80		Braunschw.-Th. 20 Loose	109,—	Meridional	
4. Ungar. Gold-Rente		Oesterr. Alp. Montan	70,70	126,30		Finland.	10	Russ. Noten	
4 1/2. Eb. v. 1889		Industrie-Action.		64,20		Freiburger Fr. 15	29,50	Italiener	
4 1/2. Silb.		Allgem. Elektr.-Ges.	228,00	99,40		Mailänder	45	Türkenloose	
5. Argentinierr 1887		Anglo-Cont.-Guano	125,00	Eisenbahn-Obligationen.		do.	10	Mexicaner	
4 1/2. innere 1888		Bad. Anilin- u. Soda	402,50	4. Hess. Ludwigsb.		Meininger fl. 7	24,80	Laurahütte	
4 1/2. äussere		Brauerei Binding	207,40	103,70		Geldsorten.		Dortmund. Union	
3 1/2. Priv.		z. Essighaus	77,90	103,80		20 Franks-Stücke	16,19	Bochumer Gussstahl	
3. Mexicaner äussere		z. Storch(Speicher)	134,80	103,80		do. in 1/2	16,17	Gelsenkirchener	
3. do. E.-B. (Teh.)		Cementw. Heidelberg	137,70	104,60		Ducaten	9,48	Harpenor	
3. do. cons. inn. St.		Frankf. Trambahn	252,—	100,20		do. al marco	9,59	Hibernia	
Stadt-Obligationen.		La Veloce Vorz.-Act.	67,40	100,30		Engl. Sovereigns	20,88	Hamb. Am. Packet.	
3 1/2. abg. Wiesbadener		do. Stamm-Act.	62,50	102,50				Nordd. Lloyd	
3 1/2. 1887		Brauerei Elche (Kiel)	—	102,50				Dynamite Truste	
4. do.		Bielefelder Maschf.	220,00	102,50				Reichsanleihe	
4. do.		Chem. Fabr. Griesheim	285,20	102,50					
4. 1886 Lissabon		do. Goldenberg	139,—	102,50					
4. Stadt Rom II/VIII		do. Weller.	214,—	102,50					

Tages-Anzeiger für Samstag.

Auflage. Schauspiele: Ab. 7 Uhr: „Der Bibliothekar“. Ab. 8 Uhr: **Curhaus:** Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Fernando's Ehecontract.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Specialitäten-Vorstellung.
Sachsen- und Thür.-Verein. Abends: Versammlung.
Gesellschaft Fidelio. Abends 9 Uhr: Gesell. Zusammenkunft.
Atletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Turnverein: Abds. 9 Uhr: Vortrag über „Das deutsche Turnfest in Breslau“.

Unter vorstehender Rubrik finden Vereins-Anzeigen unentgeltlich Aufnahme. Die verehelichen Vereinsvorsitzenden, welche die Aufnahme ihrer Vereinsanzeigen an dieser Stelle wünschen, wollen uns davon gef. schriftlich Mitteilung machen. Die Redaktion.

Termin-Kalender der Wein-Versteigerungen.

März 20., Vorm. 10¹/₂ Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Panizza und Dofflein Nachf.
 März 21., Vorm. 11¹/₂ Uhr, Bingen (Englischer Hof), J. Randau Söhne.
 März 22., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Frau Julius Walter Wittwe.
 März 26., Vorm. 10¹/₂ Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), Wih. Schuh Wittwe und Kinder.
 März 26., Vorm. 11 Uhr, Bingen (Englischer Hof), J. Eppler.
 März 27., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus), Große Fleische 66, Pet. Stumber.
 März 27., Mittags 12 Uhr, Deidesheim, Herm. Edel.
 März 29., Vorm. 11¹/₂ Uhr, Oberwesel (Rhein. Hof), J. D'Alvis und Phil. D'Alvis.
 März 29., Vorm. 11 Uhr, Mainz (Concerthaus der Liedertafel), J. Durlacher-Wiesbaden.
 April 2., Vorm. 11¹/₂ Uhr, Bingen, Karl Erbe (in seiner Kellerei).

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten prompt Aufnahme. Die täglichen Personalien des kaiserlichen Landesamtes der Stadt Wiesbaden finden unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Prem.-Lieut. Danco Cassel. Herrn Dr. med. Knebel, Siegen. Herrn Prem.-Lieut. Kloor, Hamburg. Herrn Amtsrichter Lamprecht, Hamburg. — Zwei Söhne: Herrn Dr. med. Wislott, Endersbach. — Eine Tochter: Herrn Ernst Klotting, Köln. Herrn Dr. R. Kunz, Göttingen. Herrn Bürgermeister A. Reß, Dedeleben.

Verlobt: Frä. Anna Neubaus mit Herrn Hubert Jengeling, Hamm. — Frä. Anna Barlowitz mit Herrn Assessor, Lieutenant der Ref. Dr. Georg Kanenhausen, Syd. — Frä. Elise Freudenberg mit Herrn Dr. Billy Seyfert, Bochum. — Frä. Charlotte Tornwaldt mit Herrn Dr. Gustav Kichsel, Danzig. — Frä. Margarethe Glaser mit Herrn Magistr.-Sekretär Hans Bogenschneider, Berlin. **Verheiratet:** Herr Hugo Bingen mit Frä. Henriette Ansel, Johannesburg (Africa).

Gestorben: Herr Polizei-Inspektor a. D. Ludwig Ernst, Köln. — Der Hauptmann a. D. Clemens von Buninghausen, Münster. — Herr Rittergutsbesitzer Hermann Burckhardt, Berlin. — Herr Oberst a. D. Ernst Freiherr von Gillingen, Stuttgart. — Herr Dr. med. Robert Hildebrandt, Breslau. — Herr Wilhelm Faust, Berlin. — Herr Paul Hammer, Berlin. — Frau Hedwig von Schallha, geb. von Blacha, Frohnau. — Verheiratet: Herr von Herman, geb. Schraft, Cannstadt. — Frau Reg.-Baumeister Ida zur Megele, geb. Krefz, Berlin.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 17. März, Nachmittags 4 Uhr anfangend, findet bei unserem Mitgliede, Herrn Fachinger, Stiffrstraße 1, Saal zu „drei Kaiser“, ein

Humoristisches Concert mit Tanz

statt, worauf wir unsere Mitglieder nebst Angehörige, sowie geladene Gäste aufmerksam machen. Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt. NB. Sollte einer unserer Gäste mit einer Einladung übersehen worden sein, so bitten wir ihn, dieselbe bei Herrn Stöcker, Uhrmacher, Webergasse, in Empfang zu nehmen.

Himbeer-Gelee,	Kaiser-Gelee, rother,	per 40 St.
Erdbeer- „	(sog. Himbeeräther)	
Aprikosen- „	Zweischengelee,	
Johannisbeer- „	Fruchtmarmelade	
Apfel- und	(feine Naturfrucht)	
a. Orangen- „	in 10 u. 20 Pfund-Eimern,	

(billigste Bezugsquelle für Händler und Großisten) empfiehlt
H. Weiner, Gelée-Fabrik, 12 Marktsstraße, gegen d. Rathshaus.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,
 4 Metzgergasse 4.

Prima Wälder**Kartoffeln**

gelbe v. Rumpf 20 Pfg., blaue 25 Pfg. wieder eingetroffen.

5252* **W. Spahn,**
 Gustav-Adolfstr. 4, im Laden

Hauseigentümer,

welcher ein Ladenlokal zu vermieten hat und den Verkauf eines feinen Consumartikels darin selbst übernehmen will, gesucht. Offerten erbeten unter G. 20 an die Exp. d. Bl.

„Diana“

weltberühmter Roman von Emile Zola. Dieser Roman ist das großartigste Werk, das jemals aus der Feder eines Schriftstellers hervorging. Nur 1.50 Mark (Marken) direct von G. Behnke's Verlag, Braunschweig. 40436

Eine gangbare Schlosserei,

in einem Orte im Rheingau, mit sämtlichem Werkzeug und guter Kundschaft gegen geringe Anzahlung zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres bei H. Jac. Wischoff, Eisenhandlung, Eltville. 3876

MAGGI'S

bähnchen zum Sparfüßen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Georg Stamm, Da Laspestrasse.** Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Sieb-

Sei — bleibe — werde gesund!



geheißt geschützt. Zu beziehen nur durch **Henschel & Co., Gertr. 3800 Dresden-Sachsen.**

Vertreter.

Gelegener Vertreter von einer leistungsfähigen Fabrik (Spec.: Maurergewerke), welche in den Baufreien gut eingeführt, für Wiesbaden und Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Franco Off. u. G. Z. 1470 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten. 40406

Cognac-naturel**Zuckerfreier Cognac für Diabetiker (Zuckerfranke).**

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Cognac von der billigsten Sorte bis zur feinsten Marke einen Zuckersatz, häufig bis zu 2 pSt. hat; es gibt dies dem Cognac einen lieblichen angenehmen Geschmack und vermindert das sogenannte „Brennen“. Ein solch' gezuckerter Cognac ist für medicinische Zwecke im Allgemeinen ungeeignet, für Diabetiker (Zuckerfranke) aber geradezu schädlich.

Auf Anregung mehrerer Aerzte haben wir einen Cognac hergestellt, welchen wir unter dem Namen

„Cognac-naturel“

in den Handel bringen.

Dieser „Cognac-naturel“ ist laut Analyse der beidigten Gerichts-Chemiker Herren Dr. Popp und Dr. Becker ein reines Weindestillat und **absolut zuckerfrei**. Unser „Cognac-naturel“, in unserer mit den besten und neuesten Destillations-apparaten ausgestatteten Dampfbrennerei gebrannt, hat durch langjähriges Lager einen angenehmen milden Geschmack, vorzügliches Aroma und wird als bester medicinischer Cognac, insbesondere bei **Zuckerfranken, Fiebernden, Reconvalascenten** etc. mit Erfolg angewendet. Verkaufsstellen werden in den nächsten Annoncen bekannt gegeben.

Frankfurter Cognac-Brennerei.

Frankfurt a. M.

Gebrüder Adler-Schott,

40385

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.

Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.

In Auringen Nr. 40

ist eine frischmellende Fahrstuhl zu verkaufen. 5272

Hauskleider,

Kinderkl., Weisnähen und Sticken wird billig angefertigt. 5278* Goldgasse 12, 2. St.

Für Landwirthe!

Ein überdachtes Hofsthor 4x3,80 Mtr., 1 Scheuerthor 3,40x4 Mtr. gut erhalten zu verk. Reinh. Lindorf, Dieblich.

Ein Schmiedegehülfe

sof. gef. Herrmühlgasse 5. 5284*

Kinder-Sitz- und

Siegewagen (Coupee) gut erh. bill. zu verk. 5279 Römerberg 14, St. 1. l.

Ein gut gehendes

Flaschenbiergeschäft wird weggelassen zu verk. gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine junge Frau

sucht ein Kind mitzubringen. Näh. Helenestraße 20, 3. St. a

Eine junge starke

Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Näh. Helenestr. 20, 3. a

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 3626

Pastor a. D. Rypke in Schreiberhau (Riesengebirge).

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend, u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfind. gross. Ziehungen, in welchen jedes Los sofort einen Treffer

erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von 400000 bis 3000000 M. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zeichnungslisten gratis.

Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen 48-120, oder pro Ziehung nur Mk. 10, — die Hälfte davon Mk. 5, — in Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats.

Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

la. Süssrahmbutter p. Pf. 90 Pf.

Ländbutter 85 Pf. Vers. f. Post.

N. Hammerling, Gertr. d. A. 11.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktsstraße 17. a

Eine neue Rolle,

ein neues Bread, ein gebrauchter Ziehkarren mit Kasten für Bäder oder Delicatesse-Geschäfte geeignet, zu verkaufen. 2883 Herrmühlgasse 5.

Oranienstraße 27

großes fein möblirtes Zimmer, Bel-Etage, zu vermieten. a

Eierhandlung Ellenbogens. 10, wird ein solider

Laufbursche

mit guten Zeugnissen sofort aufgenommen. 2884

Jg. Bühner

preiswerth zu verkauf. Castellstr. 9. a

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlag- u. Magazin in Leipzig, Neumarkt 84, sowie durch jede Buchhandlung.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an

Golttapeten 20

Glanztapeten 30

in den schönsten, neuesten Mustern.

Musterkataloge überallhin franko.

Gehr. Ziegler, 397-b

Rinden i. Westfalen.

Laden - Einrichtung.

Ein Ladenschrank mit Glashüren und Spiegel 3 Meter lang, 2 Theken, 1 Ausstellstisch mit Glaskasten, 1 Ständer, 2 Lüster schwarz mit Gold, lackirt, noch fast neu, stehen im Auftrage zum Verkauf aus freier Hand im Hause **Schwalbacherstraße 43.**

August Degenhardt,

Auktionator und Taxator. 5281*

Ia. Qual. Rindfleisch 56 Pf.

Ia. Qual. Schweinefleisch 60 Pf., Ia. Qual. Kalbfleisch 66 Pfennig. 5283*

Adam Bomhardt, Frankenstr. 2.

In meiner **Kesselschmiede** fertige ich: **Dampfkessel und Heizungskessel** zu allen Zwecken, schmiedeeiserne **Reservoirs** in allen Größen, **Heißwasserkessel (Boiler)** für Kochherde. 6283

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt, Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat,

2856

3 Adelheidstraße 3.

Das Sommersemester beginnt am 1. April. Ausführliche Prospekte gratis. Entgegennahme von Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin

Frl. H. Ridder.

Residenz-Theater.

Samstag, den 16. März 1895. 143. Abonnements-Vorstellung.

Duendbilletts gültig. Zum 6. Male: **Fernando's Ehecontract**

(Un Fil à la pathe) Schwan in 3 Akten von George Feydeau.

Größter Erfolg des Residenz-Theaters in Berlin.

Sonntag, den 17. März. Nachmittags 3¹/₂ Uhr. Vorstellung zu

halben Cassenpreisen: **Madame Sans Gene.** Lustspiel in

4 Akten von Victorien Sardou. Abends 7 Uhr. 144. Abonn.

Vorstellung. Duendbilletts gültig. Zum 2. Male. Novität

Das Schockkind. Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebing.**)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697



Wreschner
16 Langgasse 16

Confirmanden- Stiefel

2732

für Knaben und Mädchen in den allerbesten Fabrikaten, jedes Paar unter vollster Garantie sowohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Passform empfiehlt zu den mässigen Preisen von 4.00, 5.00 und 6.00 per Paar je nach der Ausführung. **Wreschner's Frankfurter SchuhBazar 16 Langgasse 16.**

18

Langgasse

18

Frühjahrs-Neuheiten

treffen täglich ein in

reichster Auswahl



J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Alleinverkauf der Otto Herz & Co's Schuhwaaren

Alleinverkauf der Otto Herz & Co's Schuhwaaren.

Langgasse

Langgasse

18

Langgasse

18

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, streng festen Preisen.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2749

Specialität!

Confirmanden - Anzüge nach **Maass,**
Confirmanden-Anzüge, fertig,
in allen gangbaren Stoffen u. neuesten Facons empfehlen
zu **billigsten Preisen**

Gebrüder Süß.

2783

am Kranzplatz.

Für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft: Lebens-, Sterbefälle (Vollversicherung), Aussteuer- und Wittkaldienst-Versicherung sucht allort tüchtige **Acquisiteure und Vertreter.**

Vorzügliche Einrichtung z. B. Sterbefälle-Versicherung von 100 Mark an ohne Untersuchung.

Hohe Bezüge. Bei guten Leistungen auf Wunsch Ausbildung als Versicherungs-Beamtin und eventl. Anstellung mit Fixum. Offerten u. D. 12 an die Exp. d. Bl.

Italien. Rothweine

unt. vollster Garantie für absolute Reinheit.

1889er Falerno, Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., 100 Liter = 65 Mk., kräftiger angenehmer Geschmack.

1885er Beschetta, Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., 100 Liter = 80 Mk., gehaltvoll, saftig und reif, besserer Tischwein, von Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius untersucht und durchaus rein befunden, Magenleidenden und Blutarmen speciell ärztlich empfohlen.

1882er Barolo, Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., 100 Liter = 100 Mk., kräftig und saftig.

1880er Castelvetro, Fl. Mk. 1.—, bei 10 Fl. 90 Pf., 100 Ltr. = 110 Mk., voll, reif und kräftig.

1878er Piemonte, Fl. Mk. 1.20, bei 10 Fl. Mk. 1.10, 100 Ltr. = 130 Mk., feintönig, elegant.

Lacrima Cristi rosso, Fl. Mk. 1.50, bei 10 Fl. Mk. 1.40, 100 Ltr. = 160 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe.

Vino d'Asti spumante, ital. Schaumwein, Fl. Mk. 1.80.

allerfeinste Specialmarken aus den in Italien berühmten Kellereien des Barone Zirilli.

Die Weine dieser Kellereien wachsen auf den Ausläufern des Aetna, also vulkanischer Erde, im mildesten Klima Italiens. Sie übertreffen durch ihre viel bessere Lage alle anderen italien. Weine durch ihren besonders angenehmen, eigenartigen und doch sehr kräftigen Geschmack. Gerade die Qualitäten obiger Specialmarken werden von keinem der vielen angebotenen Rothweinen auch nicht annähernd erreicht und bieten bei viel billigeren Preisen vollkommen Ersatz

für die feineren Bordeaux-Marken.

Fass-Bestellungen erbitte man direct. Auswärtige Ordres finden promptest Erledigung.

2845

Haupt-Depositair für Hessen-Nassau:

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse,
Weingutsbesitzer im Rheingau.
Telephon No. 210.

Wein-Kellereien: Adelheidstrasse 41 und 42, Oranienstrasse 15.

Niederlagen bei den Herren:

Chr. Tauber, Kirchgasse 2a,
Louis Kimmel, Ecke Nero- und Röderstrasse,
Ph. Bein, Ecke Wellritz- und Hellmundstrasse,
W. Meffert, Wellritzstrasse 38.
Chr. Weimer, Ecke Bleich- und Walramstrasse.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 64.

Samstag, den 16. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Blutrache.

Nach Guy de Maupassant von Emil Hannover.
Nachdruck verboten.

Die Wittve von Paolo Saverini bewohnte allein mit ihrem Sohne ein kleines, ärmliches Haus auf den Wällen von Bonifacio. Die Stadt, auf einem Vorsprung des Gebirges erbaut und stellenweise sogar über das Meer hinausragend, blickt von der Höhe über die von Rissen flatternde Meerenge auf die Küste Sardinien. Zu ihren Füßen dient ihr als Hafen auf der anderen Seite ein Einschnitt des Felsens, der einem gigantischen Corridor gleicht, und führt auf einem langen Umweg zwischen zwei steil abfallenden Mauern, die kleinen italienischen oder sardinischen Schifferbarken und jede zweite Woche den alten Raddampfer, der den Dienst von Ajaccio versieht, bis zu den ersten Häusern der Stadt.

Auf dem weißen Gebirge erscheint das Häuflein Häuser als ein noch weisserer Fleck. Sie sehen aus wie Nester wilder Vögel, hingepickt auf den Felsen, der diese schreckliche Durchfuhr beherrscht, in welche nicht einmal die Segelschiffe sich hineinwagen. Unaufhörlich weht der Wind das Meer und die nackte Küste, die von ihm verwüstet und kaum von Gras bedeckt ist; er durchwirbelt die Enge und verheert deren Ufer. Die Mengen des reinen Schaumes, die sich auf den schwarzen Spitzen der unzähligen Felsen bilden, welche überall aus den Bogen hervortragen, gleichen Eismenschen, die auf der Oberfläche des Wassers zitternd schwimmen.

Das Haus der Wittve Saverini war gerade an den Rand des Rifles geklebt und hatte seine drei Fenster auf diesen wilden und zerklüfteten Horizont.

Sie lebte dort allein mit ihrem Sohne Antonio und ihrer Hündin „Flin“, einem hohen, mageren Thier mit langen, rauhen Zotteln von der Race der Schäferhunde, das dem jungen Manne beim Jagen diente.

Eines Abends wurde Antonio Saverini nach einem Streit von Nicolas Ravalati durch einen Dolchstoß meuchlings getödtet. Noch in der gleichen Nacht entkam der Mörder nach Sardinien.

Als die alte Mutter den Leichnam ihres Kindes in Empfang genommen, welchen die Leute ihr brachten, weinte sie nicht, sondern blieb lange unbeweglich in seiner Betrachtung versunken; dann streckte sie ihre faltige Hand über den Todten und versprach ihm die Blutrache. Sie wollte durchaus nicht, daß man bei ihr bleibe und schloß sich neben dem Leichnam mit der heulenden Hündin ein. Aufrechtstehend heulte das Thier unausgesetzt am Fuße des Bettes, den Kopf zu seinem Herrn gerichtet und den Schwanz eingezogen zwischen

den Pfoten. Es regte sich nicht mehr, als die Mutter, die jetzt über den Todten gebeugt, starren Auges stumme Thränen weinte bei seinem Anblick.

Der junge Mann, auf dem Rücken liegend, bekleidet mit seinem Rock von dickem Tuch, der an der Brust durchlöchert und zerfetzt war, schien zu schlafen; aber er hatte überall Blut, auf dem Hemd, das bei der ersten Hilfeleistung zerrissen worden war, auf seinem Gilet, auf der Hose, auf dem Gesicht, an den Händen. Blutstropfen waren hängen geblieben im Bart und in den Haaren.

Die alte Mutter begann zu ihm zu sprechen. Beim Klang dieser Stimme verstummte die Hündin.

„Ruhig, ruhig, du wirst gerächt werden, mein Kleiner, mein Guter, mein armes Kind. Schlaf nur, schlaf, du wirst gerächt werden, hörst du? Die Mutter ist's, die es verspricht! Und sie hält immer ihr Wort, die Mutter, das weißt, hörst du wohl?“

Und leise neigte sie sich zu ihm und drückte ihre kalten Lippen auf die des Todten. Dann begann „Flin“ zu winseln. Sie stieß einen langen Seufzer aus, ein- tönig, zerreißen, furchtbar. Sie verweilten dort alle beide, die Mutter und das Thier bis zum Morgen. Antonio Saverini aber wurde am anderen Tage begraben, und bald sprach man nicht mehr von ihm in Bonifacio.

Er hatte weder einen Bruder, noch nahe Verwandte zurückgelassen. Kein Mensch war da, um die Blutrache zu üben. Nur die Mutter dachte daran, die alte.

Von der anderen Seite der Meerenge blickte sie von der Früh bis zum Abend nach einem weißen Punkt auf der Küste. Das ist ein kleines sardinisches Dorf, Longosardo, wohin sich die corsischen Banditen flüchteten, wenn man ihnen zu nahe an den Leib rückt. Sie bewohnen fast allein diesen Flecken, gegenüber der Küste ihrer Heimath und erwarten da den Augenblick, um zurückzukehren und die „Matis“ zu schlüpfen. In dieses Dorf — dies wußte sie — hatte sich Nicolas Ravalati geflüchtet.

Ganz allein war sie den lieben langen Tag an ihrem Fenster und blickte da hinab, auf Rache sinnend. Wie sollte sie es anfangen, ohne eine Seele, hilflos, dem Tode so nah. Aber sie hatte das Versprechen geleistet, sie hatte es geschworen vor dem Leichnam. Sie konnte nicht vergessen, sie konnte nicht warten. Was thun? Sie schlief nicht mehr des Nachts, sie hatte keine Ruhe, keinen Frieden, sie suchte hartnäckig. Die Hündin schlief zu ihren Füßen und heulte, zeitweilig den Kopf hebend, weithin vernehmbar. Seit ihr Herr nicht mehr da war, heulte sie oft so, wie wenn sie ihn rief, wie wenn ihre thierische Seele auch untröstlich das Andenken gewahrt hätte, das nichts zerröth.

(Schluß folgt).

Aus der Umgegend.

(1) **Dorheim, 14. März.** Endlich ist unsere Pfarrstelle definitiv besetzt worden, und zwar wird Herr Pfarrer Eibach von Runderoth mit dem 15. Juni die Stelle übernehmen. Herr Pfarrer Kuler hat dieselbe 4 Jahre lang verwaltet. Man sieht ihn sehr ungern von hier scheiden, denn Herr Pfarrer Kuler hat in der kurzen Zeit, die er in unserer Gemeinde verlebte, sehr segensreich gewirkt. So hat er u. a. eine Kinderschule ins Leben gerufen, die bis jetzt sehr zahlreich besucht wurde; ferner hat er einen christlichen Arbeiterverein, einen evangelischen Kirchenchor und zum Zwecke der Krankenpflege einen evangelischen Hilfsverein gegründet. Die Hoffnung, Herrn Pfarrer Kuler würde die hiesige Pfarrstelle definitiv übertragen werden, ist also zu nichte geworden. — Gestern wurde durch den Herrn Kreisphysikus eine Untersuchung der hiesigen Schulgebäude vorgenommen. — Die hiesige Postagentur, welche Herr Schuler mit dem 1. April abgibt, ist Herrn Hauptlehrer Hehner übertragen worden. — Wie bekannt, wird Herr Philippi seine Fabrik aus dem Dambachthale in unsere Gemarkung, in der Nähe des Bahnhofes, verlegen. Seit einiger Zeit ist mit den Grundarbeiten begonnen worden; gegenwärtig arbeiten dort ungefähr 50–60 Mann.

* **Wiebich, 14. März.** Heute ist am Rhein mit dem Aufschlagen der Sandungsbrücken begonnen worden. Die Schiffsahrt ist schon im Gange.

— **Sattersheim, 14. März.** Unsere Pfarrgemeinde hat heute ihren allgemein hoch geachteten und beliebten Pfarrer, Herrn Geistlichen Rath und Dechant Rardner, nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod verloren. Geboren am 13. Juni 1820 zu Kiedrich im Rheingau, besuchte der Verstorbenen das ehemalige Landesgymnasium zu Weiburg, später die Universitäten Freiburg und Gießen und wurde von dem Bischof Peter Joseph Blum alsbald, nachdem dieser den bischöflichen Stuhl bestiegen hatte, am 21. November 1842 zum Priester geweiht. Er wirkte als Caplan in Eltville und Wiesbaden und wurde 1847 Pfarrer in Hedderheim, später Regens des Weiburger Priesterseminars, 1862 Pfarrer in Hölzer, 1866 in Mendt und 1886 in Sattersheim, wo ihm anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums im November 1892 vom Bischof der Titel „Geistlicher Rath“ verliehen wurde.

* **Gröbenheim, 14. März.** Der Kaufm. Verein Mittelrheingau versendet seinen Jahresbericht 1893–94, welcher eine recht erfreuliche Entwicklung des jungen Vereins aufweist. Die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt und sind es jetzt 61 ordentliche, 5 außerordentliche und 5 unterstützende Mitglieder.

* **Rüdesheim, 14. März.** Seit Beginn dieses Jahres ist unsere Stadt mit einer Wasserleitung versehen. Das Wasser hat 21 Härtegrade, schmeckt angenehm und befriedigt allgemein. Die Unkosten waren aber recht bedeutend und kommen an Mark 240,000. Auch ist der Betrieb, Pumpwerk, kostspielig und es müssen jährlich 26,000 bis 28,000 Mark vereinnahmt werden, wenn das Wasserwerk sich rentiren soll. Von 450 Häusern in hiesiger Stadt sind bereits 10 an die Leitung angeschlossen.

h. **St. Goarshausen, 15. März.** Das Tragelboot zwischen hier und St. Goar hat gestern seine regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen. Nachdem der Hafen vollständig von Eis befreit, konnten die Schiffe, welche im Hafen lagen, wieder auslaufen. Der Schleppdampfer „Rannegießer“ unternahm gestern mit 4 leeren Rähnen die erste Bergfahrt. Jetzt sind nur noch einzelne abgeworfene Rähne im Hafen. Der ganze Rhein trägt nur noch an verschiedenen Stellen, (an den Ufern) Randeis, und kann deshalb die Schiffsahrt wieder aufgenommen werden. Thalfahrten unternahmen schon viele Schiffe u. a. „Margarethe“ mit 2, und „Louis Gutjahr VII.“ mit ebenfalls 2 beladenen Rähnen. Der Strom ist sehr reichend. Das Wasser steigt.

Neues aus aller Welt.

— **Ein gefiederter Sozialdemokrat.** Vor einiger Zeit — so schreibt man dem „B. Z.“ — stand in einem Berliner feindlichen Blatte ein Inserat ungefähr folgenden Inhalts: „Bei dem Schuhmacher R. in der L.-Straße Nr. 4, Hof vier Treppen, ist ein Papagei, der viel spricht und singt, zu verkaufen.“ Die Annonce wurde in der Familie eines hochkonservativen Herrn gelesen und erweckte dort den lebhaftesten Wunsch nach dem Besitze des gesprächigen und fangeschuldigen Vogels. Erhellend gab endlich dem Drängen seiner Angehörigen nach, begab sich selbst nach dem Norden hinaus und kletterte die vier Treppen zu der Wohnung des Schuhmachers empor, um Papagen in Augenschein zu nehmen und zu prüfen. Das in der That recht kluge Thierchen gewann seinen vollen Beifall und der Kauf kam zum Abschluß. Papagen wurde in seinem neuen Heim mit Jubel aufgenommen und mit jener Auszeichnung behandelt, die man Intelligenzen schuldig ist. Im Salon des hochvermögenden Konservativen war einige Tage später eine kleinere Gesellschaft vereinigt, und deren animirte Unterhaltung mag Papagen angeregt haben, auch seinerseits Alles zum Besten zu geben, was er auf dem Repertoire hat. Er plauderte, piffte und sang Alles Mögliche, was ihm selbstverständlich bewundernden Beifall eintrug. Die Gesellschaft beachtete den Vogel später aber weniger, weil ihre eigene Unterhaltung sie zu sehr in Anspruch nahm, denn man war schließlich auf die Umkehrvorlage zu sprechen gekommen. Einzelner, wie Papagen auf seine Kenntnisse ist, sagte ihm diese Nichtachtung wenig zu; er erhöhte daher seine Anstrengungen und brachte aus seinem Gedächtnis aus, was dieses nur jemals aufgenommen hatte. Er erreichte auch seinen Zweck in einer überraschenden Weise, denn plötzlich schmetterte er in die Unterhaltung hinein: „Hurrah, Bebel hoch, Hurrrrrah!“ — Welches Effect dieses Hurrah erzeugt hat, das auszumalen, überlassen wir unseren verehrten Lesern. Wir fügen bloß noch hinzu, daß Papagen natürlich in Ungnade gefallen war und als Umhürzler das Palais Seiner Erzellenz nach elbigen Tages verlassen mußte.

— **Eine gute Satire auf Emile Zola,** seine Romanen und auf seine Art, sich interviewen zu lassen, bringt Alfred Capus im Pariser „Figaro“. Er spottet: „Rom“ ist der zweite

Vand einer Serie, die mit „Vourdes“ begann und mit „Paris“ enden wird. Es hat uns nun interessiert, von dem Verfasser nicht nur über diesen Roman etwas zu erfahren, sondern auch über die späteren, von denen nicht einmal die Titel bekannt sind. „Paris“ — erwiderte Zola — „wird nicht vor dem 7. oder 8. Okt. 1896 begonnen werden. Ich schwante noch zwischen 7 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens. Aber Sie können Ihren Lesern bestimmt mittheilen, daß es an einem dieser beiden Tage sein wird. Jedenfalls werde ich die Beendigung auf den 1. Mai 1897 festsetzen, damit nach Veröffentlichung in einer Zeitung, die ich noch nicht gewählt habe, der Verkauf zum Beginn der Vabefaison stattfinden kann.“ — „Welcher Romanzyklus wird der nächste nach der Trilogie Vourdes, Rom, Paris sein?“ — „Er ist bereits in meinem Kopfe fertig. Es wird wieder eine Reihe von drei Bänden sein, die „der Mond, Mars, Venus“ heißen werden. Keiner Ansicht nach muß der Roman, nachdem er sich den Vänden findet einfache Phantastikwerke, wie Alles, was man früher schrieb. Es existiren weder welche über die Venus, noch über den Mars.“ — Herr Zola sah mir meine Verwunderung an und fuhr voll Güte fort: „Ja, ja. Sie möchten gern Näheres wissen. Sie fragen sich, wie ich diese Planeten mit der nöthigen Genauigkeit werde beschreiben können, da ich sie nicht besuchen kann. Aber ich bin dabei, den Papst zu schildern, und doch habe ich den Papst nicht gesehen. . . . Ebenso wird es mit Mars und Venus sein. Was den Mond anbelangt, so habe ich über ihn ganz unglaubliche Documente.“ — „Ah!“ sagte ich. — „Es möge Ihnen genügen, wenn ich Ihnen sage, daß ich seit Langem daran arbeite. . . . Aber, Teufel, der Romanzyklus wird mich viele Mühe kosten. Venus, den letzten Band, werde ich erst 1902, am 15. Mai 1902, fertig haben, wenn ich mich nicht verrechne, was ich nicht glaube.“ — „Und dann?“ fragte ich. — „Dann werde ich mich vierzehn Tage ausruhen.“ fuhr der Meister fort. „Darauf werde ich ein Trauerspiel für das Theater Porte-St. Martin schreiben und von 1903 bis 1907 werde ich überhaupt nur für die Bühne arbeiten. Um diese Zeit werde ich alsdann eine neue Romanfolge beginnen, die den Titel führen wird. „Geschichte einer Familie im 20. Jahrhundert.“ Einiges Material habe ich bereits durch das Pala-

breque'sche Buch: „Die Philosophie des 20. Jahrhunderts“. Damit werde ich nicht vor April oder Mai 1905 fertig sein. Dann wieder Ruhe, diesmal zwei oder drei Monate. . . . und im Oktober 1906. . . .“ Herr Emile Zola hielt einen Augenblick inne und schien nachzudenken. — „Und 1906?“ . . . fragte ich. — „Gott“, meinte er lächelnd, „im Jahre 1906 werde ich 96 Jahre alt sein.“ — „Also?“ . . . — „Also — dann werde ich sterben. Das ist schon so mit meinen Verlegern verabredet.“

— **Die Scheidung des Millionärs Vanderbilt,** über welche wir schon telegraphisch berichtet, hat nun stattgefunden. Der oberste Gerichtshof in New-York hat der Frau William A. Vanderbilt die Scheidung von ihrem Gatten bewilligt und ihr die Obhut über die Kinder zugesprochen, die der Vater sehen kann, so oft es ihm paßt. Die Kinder müssen in den Vereinigten Staaten erzogen werden. Vanderbilt hat seiner geschiedenen Gattin, der geborenen Alba Smith, während ihres ganzen Lebens eine Jahrespension von 1 Million Mark zu zahlen; außerdem behält sie während der Minderjährigkeit der Kinder den Palast in der 5. Avenue in New-York und das Landhaus in Newport.

— **Ein Theater-Einsturz.** Aus Petersburg wird berichtet, daß in Jastowo, ein bisher unbenutzter, von einer Truppe zu Theateraufführungen gemietheter Saal, während einer Aufführung einstürzte. Die Vorstellung näherte sich ihrem Ende, als das den Saal vollständig füllende Publikum ein auffallendes Schwanken des Fußbodens fühlte, der aus Cement gefertigt und auf Schienen gelegt war. Musiker, Schauspieler und das ganze Publikum stürzten kurz darauf in die Kellerräume hinab. Das Geschrei und Gedränge war schrecklich. Zum Glück gab es keine Todten, dagegen dreißig mehr oder weniger Verletzte.

— **Einem eigenthümlichen Tod** hat der englische Marine-Lieutenant Hichley von dem Kriegsschiff „Phoebe“, der Sohn des Admirals gleichen Namens, gefunden. Er begab sich bei Lorenzo Marques auf die Entenjagd, als er bei Calambi in den Flugsand sank. Der ihn begleitende Kasserinabe suchte ihn herauszuziehen, allein vergebens; die Erde verschlang ihn.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Traurige

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Umzüge

übernimmt unter Garantie per
Federrolle bei billiger Berechnung
Scheurer,
Blücherstraße 18, Hth. 2. St. rechts.

Umzüge

werden per Möbel- u. Kollwagen
billigst befördert. **Louis Blum,**
Karstr. 4a, Telephon 240. 2857

Sauerfrant

per Bd. 7 Pf.
Schwalbacherstr. 63, part. r.
Verbrochene

Gipsfiguren

aller Art werden sauber u. billig
repariert, sowie alte wieder
neu hergerichtet. Auf Wunsch Ab-
holung. Dohheimerstraße 14.
Seitenbau Parterre. 2832

Für Schreiner!

Unterz. empfiehlt sich in allen vor-
kommenden Bildhauerarbeiten bei
schneller u. billiger Bedienung.
Heinrich Ruffart, Bildhauer,
Helmundstr. 60. 5214

Miniaturbilder

in Briefmarkenformat nach feigl.
Photographie liefert sauber u. bill.
a **R. Ebert,** Feldstr. 15, 1.
Vorhänge in weiß u. creme w. sch.
u. b. geb. Helmundstr. 43, H. 2.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Walramstraße 37, Part. 2659

Ein besseres Kind

wird in gute Pflege genommen.
Näheres in der Expedition d.
Blattes. 5260*

Capitalien

Junge Dame

bittet älteren Herrn um ein Dar-
lehen von 50 Mk. Rückzahlung
nach Uebereinkunft. Off. unter
A. W. 50 an die Exp. 5221*

Zu kaufen gesucht:

Höchste Preise
werd. gez. f. getr. Herren- u.
Damen-Kleider. Mehrg. 14,
Frau H. Lange. Auf Bestell. kom-
m. auch pünktl. in's Haus. 5038*

Zu verkaufen:

Für Photographen!

Das Photographie-Atelierge-
bäude, Taunusstr. 14, zum Felsen-
keller, ist auf Abbruch sehr billig
zu verkaufen. 5151*

Pianino

zu verkaufen. 5225*

Gr. Burgstr. 14, 2.
1 Doppelbett 8 Mt., 2 Kissen 6 Mt.,
1 Tischchen 2,50 Mt., 1 eis. Bett-
stelle 3 Mt., 1 vollst. Dienstkoten-
Bett 20 Mt., 1 Kommode mit
4 Schubf. 18 Mt. u. e. großes
Küchenbrett sof. z. verk. 5238*

Adlerstr. 16a, Bdh. 1. l.

Postkistchen,

Carton u. Frachtkisten

in all. Größen billig zu verkauf

26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Für Wirthe!

Billard-Regelbahnen (Neuheit
gefehl. geschützt, auf jedem Tisch
andringbar) a 25 Mt. liefert
a **H. Sommer,** Adlerstr. 16a.

Eine Wheeler-Wilson-

Nähmaschine
für 10 Mark, sowie eine große
Badewanne billig zu verkaufen
5224* **Gr. Burgstr. 14, 2.**

Ein gutes Bett

mit Koffhaarmatratze, sowie eine
schöne Waschkommode bill. z. verk.
a **Römerberg 34, Part.**

1 Waschkommode

nüssb. pol. billig zu verkaufen. a
Karlsstr. 32, Schreinerwerkstatt.

Ausziehtisch

mit 15 Einlagen bis zu 11 Meter
Länge ausziehbar sehr billig ab-
zugeben. Adlerstr. 58, 2. a

Kleidergränze

von 16 Mt. an zu verkaufen.
a **Wellstr. 47, Hth. 2. l.**

Ein Kanapee

billig zu verkaufen. 5195*

Geisbergstr. 12, part.

Ein fast neuer

Kinderschwagen
ist f. 12 Mt. abzug. **Jahnstr. 25,**
3. links, bei Steinweg. 5231*

1 Kinderliegewagen

und 1 Kinderschwagen billig
zu verkaufen. a

Römerberg 39, 2. St.

Ein

Kinder-Schwagen
zu verkaufen. a

Dranienstraße 27, Hth. 2.
Ein noch sehr gut erhaltener
Kinder-Schw. u. Liegewagen
bill. zu verkauf. **Adolfstraße 5,**
Seitenb., l., 3. Tr. 5232*

Kinderliegewagen

billig zu verkaufen.
5228 **Neugasse 11, 2. Tr. 1.**

Eiserne Bettstelle mit

3 Matratzen für 8 Mt. zu
verkaufen. 5250*

Selenstr. 26, Bdh. Mans.

Neue Seegrasmatrizen

3theilig, roth, bill. zu verkaufen.
5253* **Helmundstraße 60, Part.**

Ein schw.

Frühjahrs-Jaquet
billig zu verkaufen. a

Wesergasse 37, 1. St. rechts.

Ein schw. Tuchrock für 11.

schmale Figur und Kinder-
schw. sehr billig zu verk.
a **Bleichstr. 13, Mittelb. 1. l.**

Für Landwirthe!

Ein neuer und ein wenig ge-
brauchter einspänner Pferde-
oder Kuhwagen, nebst einem
kleinen leichten Wagen sämmtlich
mit Leitern und Kasten, stehen
preiswürdig zu verkaufen bei

Heinrich Becker,
Wagner,
5185* **Frauenstein.**

Ein kleiner Karren

zu verk. **Vertramsstr. 16.** 5263

Ein rother Kardinal, schön

in Gefang mit oder ohne
Käfig zu verkaufen. **Walram-**
straße 22, Hth. 1. 5234*

Ein guter Drech-Kasten und
verschiedene Schilde billig
zu verkaufen. 5259*

Goldgasse 10, 2. St. Bdh.

Läden.

Läden
mit oder ohne Wohnungen
zu vermieten. 2623

Moritzstraße 50.

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu vermieten.

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdebox für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Albrechtstraße 20
3 Tr. Stb., schönes gr. Zimmer
hell u. sepr. mit od. ohne Möbel
zu vermieten. a

Albrechtstr. 38

eine schöne Mansarden-Wohnung
auf 1. April zu vermieten,
sowie auch einzelne Mansarden.

Näheres part. rechts. 5077

Kl. Burgstraße 5

Seitenbau, ein kleines Zimmer
mit Bett zu vermieten. 5267*

Drudenstraße 3

eine Wohn. 1. St. 2 Zimmer,
Küche u. all. Zubeh. an ruh. anst.
Leute zu verm. **Näh. Part.** 2169

Frankenstr. 8, 3. St. ein

leeres Zimmer an einen anst.
Herrn auf April zu verm. 5204*

Helmundstraße 39

ist eine heizbare Mansarde zu
vermieten. a

Helmundstr. 58

großes Mansardenzimmer und
Küche an ruhige Leute p. 1. April
zu vermieten. 2647

Herrngartenstraße 12

2 Zimmer, Küche mit Zubeh.,
1 Viertel per 1. April. **Näh.**
Vorderhaus Part. a

Kellerstraße 5

1 schöne Mansarden-
Wohnung 2 Zimmer
u. Küche per 1. April
zu verm. 5192*

Fehrstraße nahe der Röderallee
Wohnung von 3 Zimmer,
Küche nebst Zubeh. an anst. anst.
Leute auf 1. April zu vermieten.
Näh. Ecke d. Behr- u. Röderstr.,
Vaden. a

Nerostraße 6

2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubeh. per 1. April zu verm.

Nerostraße 30

ist ein 1. Zimmer z. verm. 5255*

Philippstraße 35
ist eine Wohnung von 3 Zimmer
mit reichlichem Zubeh. per 1.
April zu vermieten. Näheres
dieselbst Parterre. 1998

Blatterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. 2681

Römerberg 12

eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Roonstraße 3

3 Zimmer, Küche u. Balkon auf
gleich od. 1. April zu verm.
Näh. das. Part. rechts.

Roonstraße 5

2 Wohnungen je 3 Zimmer,
Küche und Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1860

Saalgasse 22

Stube an einzelne Person zu ver-
mieten. 5201

Schulgasse 13

schöne Wohnung 2 Zimmer, Cab.
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. a

Sedanstraße 4

schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche u. Zubeh. billig zu ver-
mieten. **Näh. Part.** a

Sedanstraße 7,

Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. **Näh. daselbst part.**
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 13

eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 28

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

Steingasse 31,

2. Stock, eine abgeschlossene
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubeh. auf 1. April zu
vermieten. 1856

Steingasse 31,

Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Küche,
Trockenhalle für Wascherei
billig zu vermieten. **Näh.**
bei Häfner. 2809

Walkmühlstraße 41

Frontpithwohnung zu verm. 5236*

Walramstr. 37

Mansarden-Zimmer zu verm.

Webergasse 52

2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. **Näh. Behrstr. 2.** 2437

Wellstr. 20,

Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellstr. 44

ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,

Ede Jahstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 z. u. Küche u.

Zimmermannstr. 1
(Mans.) 1 Zimmer, Küche, Keller
per 1. April an kinderl. Ehep., od.
einz. Frau o. Mann. R. part.

Hermannstr. 28,
Hth. 4. St. 1 Zim. unmöbl. an
einz. Pers. fogl. zu verm. 2766

Vereinszimmer

für kleinere Restaurant z. vergeb.
in besserem Restaurant zu vergeb.
Näheres in der Exped. 2451

Lagerplätze,

eingeäumt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
12 m lang 3 m br.
mit Fenster billig
zu verkaufen. 2798 **Blücherstr. 10, part.**

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblierte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Häfner. 2605

Adlerstraße 30,

1. St. Hth. können reinl. Arb.
Schlafstelle erhalten. 2829

Bleichstraße 14

2., 18., gut möbliertes großes
Zimmer an 1 oder 2 Herrn sof.
zu vermieten. a

Castellstraße 6, 3 L. sch. möbl.

Zimmer mit Ofen zu verm.

Goldgasse 6

1 St., ein möbliertes Schlaf-
zimmer mit und ohne Pension
zu vermieten. a

Gustav-Adolfstr. 1

Frontp. lth., erh. 2 anst. Arb.
bill. schönes möbliertes Zimmer,
auf Wunsch auch Kost. a

Helmundstr. 41, H. P.

reinl. Arb. erh. sch. Logis. 5245*

Helmundstr. 62, Hth. 1. St.

erb. r. Arb. Kost u. Logis.

Mehrgasse 8 erh. reinl.

Arb. Kost u. Logis. 2 St.,
nähe der Langgasse. 5269*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinl. Arbeiter Kost
und Logis per Woche 7 Mt. a

Michelsberg 20

im Dach findet reinlicher Arbeiter
gute Schlafstelle. a

Neugasse 11

schön möbl. Zimmer zu vermiet.
J. Kiegl. 2827

Richtstraße 7

gut möbl. Parterre-Zimmer bill.
zu vermieten. Glasabschluß Hth.
Part. a

Römerberg 12

erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Schulgasse 4, Hth. 2 St. l. erh.

Arbeiter Kost u. Logis. 5213*

Kl. Schwalbacherstr. 9, 1.
möbliertes Zimmer mit und ohne
Kost zu verm. **Fr. Schmidt.** 2745

Tannusstraße 47

Frontp., ein freundl. möbliertes
Zimmer zu vermieten. 5264*

Wellstr. 12, 2.

2 anständige Leute erhalten sch.
Logis. 5175*

Wellstr. 14,

2 St. erh. ein anständiger junger
Mann sch. Logis mit Kost. 5203*

Wellstr. 46,

Hth. D., erhält ein Mädchen
Schlafstelle zum 16. März. a

Onne-Stein

Ein gelernter Schmied sucht
unter günstigen Bedingungen
die Herd- und Bauwerksföhrerei zu
erlernen. Näheres in der Exped.
dieses Blattes. 5265*

Ein zuverl. Schneider a. Woche
gef. bei Rudolf Gullmann,
Weistr. 2. Daselbst ist auch ein
schöner Sitzplatz zu verg. 5206*

Ein Wochenschneider

gesucht. 5208*

Schriftseher-

Lehrling
findet Stelle u. erhält
sofort Wochenlohn.
Näh. Expedition.

Braver Junge

kann nächste Ostern in die Lehre
treten bei **O. Krebs, Holz-**
bildhauer, Roonstr. 7. 2767